SCHÜTZEN- und VOLKSFEST GUMMERSBACH

vom 4. bis 7. Juni 1993

1833
1993

160 Jahre

Schützenkönigspaar
Rüdiger Götsch
und Frau Regina

Verdienstmedaille für Dr. Henner Luyken

Im feierlichen Rahmen erhielt am 30.4.1993 unser Ehrenvorsitzender Dr. Henner Luyken aus der Hand des Landrates Hans-Leo Kausemann die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
Der Bundespräsident würdigte damit die vielfältigen Verdienste von Dr. Henner Luyken, die er sich im Laufe von nunmehr über 35 Jahren Vereinstätigkeit in führenden Positionen erworben hat.
Von 1958 bis 1972 war er unser 2. Vorsitzender, von 1972 bis 1989 bestimmte er als 1. Vorsitzender die Vereinspolitik. Während seiner Amtszeit galt sein besonderer Einsatz der gesellschaftlichen Stellung des Vereins in der breiten Gummersbacher Öffentlichkeit, seine spezielle Aufgabe sah er in der Erforschung Gummersbacher Familien- und Stadtgeschichte und deren redaktioneller Aufarbeitung. Unsere jährlich erscheinende Festschrift stellte bis vor kurzem noch die einzige fortlaufende Geschichtsschreibung über unsere Stadt dar, die ausführliche Dokumentation der Vereinsgeschichte im Festbuch zu unserem 150jährigen Jubiläum dürfte noch lange Fundus für weitere Berichte über unser Vereinsleben sein.
Die Aufzählung seiner Verdienste ließe sich hier noch beliebig fortsetzen, ich möchte es jedoch auf eine kurze Formel bringen: „Unser Ehrenvorsitzender Dr. Henner Luyken war und ist für unseren Verein ein echter Glücksfall."

Mit unserer Gratulation zu dieser hohen Auszeichnung verbinden wir den Dank für seinen selbstlosen Einsatz und die Hoffnung auf noch viele Jahre aktiver Mitarbeit zum Wohle und zur Freude der Gemeinschaft.

Seinem Beispiel nacheifernd hat der gesamte Vorstand auch dieses Jahr wieder ein Festprogramm erarbeitet, das höchsten Ansprüchen gerecht wird. Wir alle hoffen, daß der sicherlich wieder bestens bestückte Festplatz – nach der leidigen Misere im Vorjahr – eine Menge Besucher auf die Schützenburg ziehen wird.

Möge das vaterstädtische Schützenfest einmal mehr krönender Höhepunkt eines ereignisreichen Schützenjahres sein.

Unseren Majestäten Rüdiger I. und Regina aus dem Hause Götsch - Baumhof wünsche ich mitsamt dem Hofstaat einen würdigen Abschluß ihres sicherlich erlebnisreichen Regierungsjahres.

Horst Schmitz

MAST
M O D E

GUMMERSBACH, HINDENBURGSTRASSE 20 UND LADENZENTRUM ALTE POST
WALDBRÖL, HOCHSTRASSE 22

Verdienstmedaille für Dr. Henner Luyken

Im feierlichen Rahmen erhielt am 30.4.1993 unser Ehrenvorsitzender Dr. Henner Luyken aus der Hand des Landrates Hans-Leo Kausemann die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
Der Bundespräsident würdigte damit die vielfältigen Verdienste von Dr. Henner Luyken, die er sich im Laufe von nunmehr über 35 Jahren Vereinstätigkeit in führenden Positionen erworben hat.
Von 1958 bis 1972 war er unser 2. Vorsitzender, von 1972 bis 1989 bestimmte er als 1. Vorsitzender die Vereinspolitik. Während seiner Amtszeit galt sein besonderer Einsatz der gesellschaftlichen Stellung des Vereins in der breiten Gummersbacher Öffentlichkeit, seine spezielle Aufgabe sah er in der Erforschung Gummersbacher Familien- und Stadtgeschichte und deren redaktioneller Aufarbeitung. Unsere jährlich erscheinende Festschrift stellte bis vor kurzem noch die einzige fortlaufende Geschichtsschreibung über unsere Stadt dar, die ausführliche Dokumentation der Vereinsgeschichte im Festbuch zu unserem 150jährigen Jubiläum dürfte noch lange Fundus für weitere Berichte über unser Vereinsleben sein.
Die Aufzählung seiner Verdienste ließe sich hier noch beliebig fortsetzen, ich möchte es jedoch auf eine kurze Formel bringen: „Unser Ehrenvorsitzender Dr. Henner Luyken war und ist für unseren Verein ein echter Glücksfall."

Mit unserer Gratulation zu dieser hohen Auszeichnung verbinden wir den Dank für seinen selbstlosen Einsatz und die Hoffnung auf noch viele Jahre aktiver Mitarbeit zum Wohle und zur Freude der Gemeinschaft.

Seinem Beispiel nacheifernd hat der gesamte Vorstand auch dieses Jahr wieder ein Festprogramm erarbeitet, das höchsten Ansprüchen gerecht wird. Wir alle hoffen, daß der sicherlich wieder bestens bestückte Festplatz – nach der leidigen Misere im Vorjahr – eine Menge Besucher auf die Schützenburg ziehen wird.

Möge das vaterstädtische Schützenfest einmal mehr krönender Höhepunkt eines ereignisreichen Schützenjahres sein.

Unseren Majestäten Rüdiger I. und Regina aus dem Hause Götsch - Baumhof wünsche ich mitsamt dem Hofstaat einen würdigen Abschluß ihres sicherlich erlebnisreichen Regierungsjahres.

Horst Schmitz

Gaststätte
Baumhof

Fühlen Sie sich wohl, in dieser gemütlichen Gaststätte im Herzen der Oberbergischen Kreisstadt.
Das »Lindenblatt« – ein Symbol Gummersbachs – soll unser Zeichen sein für Fröhlichkeit und alte Tradition!

Regina und Rüdiger Götsch
Gaststätte »Baumhof«, Brückenstraße, 5270 Gummersbach, Telefon (0 22 61) 2 20 70

Öffnungszeiten:
Montags bis Freitags 11.00 bis 1.00 Uhr
Samstags 19.00 bis 1.00 Uhr, Sonntags Ruhetag

BEI MIR IST GUTER RAT NICHT TEUER

Aachener und Münchener Gruppe

GENERAL-AGENTUR
Karl-Ernst Steinacker
Finanz- und Versicherungsbüro

Im Lütgental 8 · 5270 Gummersbach · Telefon 0 22 61 / 2 49 11

Telefon 0 22 61 / 7 66 00 Telefax 0 22 61 / 7 38 00

GERÜSTBAU

HORST SCHÜRMANN GMBH
GM-Dieringhausen, Halstenbachstraße 3 a
Beratung, Planung, Fassadengerüste-Industriegerüste, Fahrgerüste (in Alu) Schutzkonstruktionen, Sonderkonstruktionen, Verkauf von Leitern aller Art

Das Königspaar stellt sich vor!

Am 11.2.1949 wurde ich in Dorsten geboren; nach der Schulausbildung habe ich eine Lehre als Fleischer gemacht.

Im Juli 1969 mußte ich als Küchenbulle für 18 Monate nach Goslar zur Luftwaffe.

Nach dieser Zeit habe ich noch einige Jahre in meinem Beruf als Fleischergeselle gearbeitet, bevor ich mich entschloß eine Umschulung bei der Firma L & C Steinmüller zu machen.

Bei dieser Gelegenheit habe ich meine jetzige Frau Regina kennen und lieben gelernt.

Nach 11-jähriger Probezeit haben wir uns am 27.12.1991 das Jawort gegeben.

Da es schon lange mein Wunsch war, eine Gaststätte selbständig zu führen, haben wir sofort zugesagt, als das VfL-Vereinslokal Wiedenhof frei wurde.

Unser Wunsch war es, einmal Pächter der ältesten Gaststätte von Gummersbach, dem Baumhof zu werden.

Im August 1990 konnten wir uns diesen Traum erfüllen. Leider bleibt mir wenig Zeit für Hobbys. Doch Mitglied im VfL und dem Schützenverein zu sein, war für mich eine Selbstverständlichkeit.

Mit der Zeit reifte auch der Wunsch, einmal Schützenkönig in Gummersbach zu werden. Da ich aber damit noch zwei bis drei Jahre warten wollte, und ich es auch meiner Frau Regina versprochen hatte, ist es mir so ähnlich ergangen, wie meinem Vorgänger Heiner Brand I.

Ich wollte nur einem guten Freund helfen, das hölzerne Federvieh locker zu schießen.

Nach dem 153. Schuß blieb mir fast das Herz stehen, aber im nachhinein möchten meine Frau Regina und ich das Regentenjahr nicht mehr missen.

Meinen besonderen Dank möchte ich dem Vorstand zum Ausdruck bringen, der mir mit Rat und Tat zur Seite stand und unermüdlich für uns im verborgenen gearbeitet hat, hier allen voran der erste Vorsitzende Horst Schmitzer.

Aber was wäre ein König ohne seinen Hofstaat? Gar nichts, darum möchte ich allen Hofmitgliedern für dieses unvergeßliche Jahr danken.

Aber vor allem gilt mein Dank meinem OHM Udo Schnell und seinem Stellvertreter HM Bernd Rose, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz fröhliche Feste und Ausflüge organisiert haben, die uns ein Leben lang unvergeßlich sein werden.

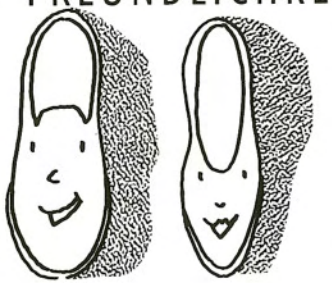
Noch ein Dankeschön an die Sportschützen und ehrenamtlichen Helfer, ohne die ein Schützenfest undenkbar wäre.

Wir freuen uns auf das Schützenfest und wünschen allen Bürgern, Schützenbrüdern und Helfern ein fröhliches und sonniges Schützenfest 1993.

Ein dreimal Horrido
Rüdiger I. und Königin Regina.

Seit zwei Jahren trifft sich im "Baumhof" bei Rüdiger Götsch eine Stammtischrunde. Da kreisen nicht nur die Bierrunden, da kreist auch der Würfelbecher und zwar für einen guten Zweck. Da kamen bis Weihnachten 1992 923,- DM zusammen, und da die Mitspieler auch Mitglieder des schützenköniglichen Hofes von Rüdiger I. sind, wurde auch noch die Tombola einer Hofveranstaltung genutzt, den Betrag aufzustocken. Mit 1.500,- DM konnte nach Vorschlag des städtischen Sozialamtes einer alleinstehenden Mutter mit drei Kindern eine Weihnachtsüberraschung gebracht werden. Der für die Überbringer der Geldspende beeindruckende Erfolg bestimmte sie, auch in diesem Jahr "caritativ zu schocken" und empfiehlt anderen Stammtischen es ihnen nachzutun. *Foto: Andreas Faber*

WIR
STEHEN
AUF FREUNDLICHKEIT.



IHR FREUNDLICHES SCHUH-FACHGESCHÄFT
Schmitzer
5270 Gummersbach
Moltkestraße 2
Provinzialhaus

Nordstern, die Versicherung mit Service

Wie gut Sie versichert sind,
merken Sie erst,
wenn etwas passiert ist.

Nordstern
Versicherungen

Dipl.-Kfm.
Heiner Brand
Lebrechtstraße 3 – 5270 Gummersbach
Telefon 0 22 61 / 2 52 02

Bericht der Sportschützenabteilung

Liebe Schützenfreunde, wir Sportschützen sind eine von fünf Abteilungen des Gummersbacher Schützenvereins. Allerdings haben wir die Aufgabe, uns das ganze Jahr hindurch für aktiven Sport einzusetzen, und daher brauchen wir Menschen, die unseren reinen Amateursport unterstützen.

Wir danken jedem, der uns bei den Kompanietreffen, wie bei den Pokalschießwettbewerben (H. Sülzer- und H. Jost-Pokal) besucht und unseren Sport auf diese Weise unterstützt, dazu gehören selbstverständlich auch die Damen. Auch in diesem Jahr hat sich bei uns auf dem Schießstand manches verändert, dank der enormen Mitarbeit von Klaus Rose, Frank Hollweg, Wolfgang Riettmann.

Einen besonders herzlichen Dank an unsere Damen, wie Brigitte Wendt, Hildegard Spychiger, Ursula Frank und Elfriede Graudenz, die mit fraulichem Geschick unsere Veranstaltungen mitgestalten.

Verantwortlich für die Sportschützenabteilung der kommenden 2 Jahre sind:

1. Vorsitzender: Bruno Graudenz
2. Vorsitzender: Klaus Rose
1. Sportwart: Torsten Frettlöh
2. Sportwart: Wolfgang Riettmann
1. Schriftführer: Ursula Frank
2. Schriftführer: Monika Fischer
1. Kassenwart: Elfriede Graudenz
2. Kassenwart: Brigitte Wendt
Pressewart: Brigitte Wendt
Waffenwart: Lutz Klucznik
Jugendwarte: Frank Hollweg und Klaus Rose

Frank Hollweg wurde kommissarisch zum 1. Sportwart ernannt.
(Torsten Frettlöh muß zur Bundeswehr.)

Vereinsinterne Wettbewerbe 1992/93

Den Pokal des aktivsten Schützen bekam Klaus Rose von unserem 1. Vorsitzenden, Horst Schmitzer, überreicht.

Den Hubert Sülzer-Pokal gewann die Kompanie West vor den Kompanien Stadt-Mitte, Mühlenseßmar und Berstig.

Den Hans Jost-Pokal gewann die Kompanie-West vor den Kompanien Stadt-Mitte, Berstig und Mühlenseßmar.

Gewinnerin des Damenpokals der Gummersbacher Sportschützen wurde Monika Fischer. Träger der Jungschützenkette ist Markus Prawitt. Träger der Schützenkette des Gummersbacher Schützenvereins ist Bruno Graudenz.

Stolz sind die Sportschützen auf ihren restaurierten und erweiterten Schießstand. Lange genug mußten sie warten. Jetzt wird die Anlage noch fleißiger genutzt als vorher, auch Gäste zielen hier schon mal auf Scheiben.

Wer gut beraten ist,
kann sich beruhigt seinem Hobby widmen.

Er weiß, daß seine persönliche Finanzplanung jetzt in den richtigen Händen liegt. Denn gemeinsam haben wir Möglichkeiten und Ziele diskutiert und daraus seine individuelle Anlagestrategie entwickelt. Dabei haben wir auch seinen Wunsch nach einer angemessenen Risikostreuung berücksichtigt. Jetzt stimmt sein Portfolio. Und er hat wieder mehr Zeit und Muße für sein Hobby.

Kaiserstraße 31, 5270 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 3 03 - 0

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

Vereinsmeister 1993 wurde:

Brigitte Wendt	- Damenklasse Luftgewehr
Monika Fischer	- Damenklasse Zimmerstutzen
Elfriede Graudenz	- Damenklasse Luftgewehr stehend, Luftgewehr aufgelegt
Frank Hollweg	- Schützenklasse Luftpistole
Torsten Frettlöh	- Schützenklasse Luftgewehr, KK stehend, KK 60-Schuß liegend
Siegfried Fischer	- Schützenklasse A Luftgewehr und Zimmerstutzen
Günther Knoop	- Schützenklasse A Luftgewehr aufgelegt
Joachim Meyer	- Seniorenklasse A Kleinkaliber 100 m
Bruno Graudenz	- Seniorenklasse A Luftgewehr, Luftpistole, KK stehend, Zimmerstutzen, Luftgewehr aufgelegt
Fritz Burger	- Seniorenklasse B Luftgewehr aufgelegt

Ergebnisse der Kreismeisterschaften 1993

Brigitte Wendt	= 1 x 8. Platz
Monika Fischer	= 1 x 7. Platz
Elfriede Graudenz	= 2 x Kreismeister, 2 x 2. u. 1 x 3. Platz
Frank Hollweg	= 1 x Kreismeister
Wolfgang Riettmann	= 1 x 14. Platz
Lutz Klucznik	= 1 x 15., 1 x 16. u. 1 x 17. Platz
Torsten Frettlöh	= 1 x 2., 1 x 4., 1 x 7. u. 1 x 9. Platz
Günther Knoop	= 1 x Kreismeister
Joachim Meyer	= 1 x Kreismeister
Günther Winheller	= 1 x Kreismeister, 1 x 4. u. 2 x 5. Platz
Horst Rahnenführer	= 1 x 2., 2 x 3. u. 2 x 4. Platz
Bruno Graudenz	= 2 x Kreismeister, 1 x 4. u. 2 x 5. Platz
Fritz Burger	= 1 x 2. Platz

Außerdem konnten wir 4 Mannschaftssiege verbuchen.
An den Rundenwettkämpfen haben wir mit 5 Mannschaften teilgenommen. Frank Hollweg war bei den Vergleichskämpfen der erfolgreichste Schütze.

Ab 1992 haben wir Sportschützinnen und Sportschützen aus Gummersbach wieder am Schießen des Oberbergischen Schützenbundes teilgenommen

Sehr erfolgreich war unsere Damenmannschaft mit Monika Fischer, Brigitte Wendt und Elfriede Graudenz; sie gewann den Pokal der Stadt Bergneustadt mit 839 Ringen (Kombination Kleinkaliber und Luftgewehr aufgelegt) und den Pokal Luftgewehr aufgelegt mit 426 Ringen.
Monika Fischer gewann die Goldmedaille in Luftgewehr aufgelegt mit 146 Ringen.
Bruno Graudenz gewann die Bronzemedaille in Kleinkaliber aufgelegt mit 144 Ringen.

Wir wünschen unseren Majestäten, Exellenzen und Hof, dem Vorstand des Gummersbacher Schützenvereins, allen Mithelfern und Besuchern des Schützenfestes gutes Gelingen und viel Freude.

Bruno Graudenz

Der Gummersbacher Schützenverein gratuliert dem Vorsitzenden der Sportschützen, Bruno Graudenz, zur Verleihung des Bronzenen Ehrenkreuzes des Deutschen Schützenbundes, dem Spitzenverband Deutscher Sportschützen. Damit wird auch von höchster Stelle die erfolgreiche Arbeit in der Organisation, in der Vereinsführung und in der Lehrtätigkeit des Sportschießens in nahezu allen Disziplinen anerkannt und gewürdigt.

Neues aus dem Club der Könige.
Königstreffen bei Kurt Braunschweig.

Seit dem Königstreffen bei Ex-Majestät Horst Schürmann hatte sich Kurt Braunschweig vorgenommen, einmal den Club der Könige zu sich nach Hause einzuladen.
Diese Einladung erfolgte am 11. September 1992 aus einem ganz besonderen Anlaß:
Kurt hatte hinter seinem Hause, unterhalb unseres Schießstandes einen wunderschönen Park mit großer Gartenlaube anlegen lassen. Zu Ehren seiner Gemahlin Hertha hatte er diesen Park "Hertha's Wäldchen" getauft.

Diese Anlage wollte unser dienstältester Schützenkönig mit uns gemeinsam zünftig einweihen. Dreizehn ehemalige Schützenkönige und natürlich unsere amtierende Majestät Rüdiger I. folgten freudig dieser außerordentlichen Einladung.
Für das leibliche Wohl sorgte "Hoflieferant" Gerd (Johnny) Klein mit seinen versierten Helfern, zu denen auch die Majestät in Lauerstellung, Benno Langenbach gehörte.
Bei schönstem Spätsommerwetter waren alle pünktlich um 19.00 Uhr zur Stelle.

Damen-Mode für die liebenswert Molligen
Mode bruns
Gummersbach
EKZ Bergischer Hof

Das Fachgeschäft für Kinder-Marken-Mode
Young People
Gummersbach
Bismarckplatz

SCHÜTZENHOF
Inh. Elke und Salah Hafaied
Telefon 02261 / 22083
Gummersbach · Schützenstraße 9
Gute Küche und gepflegte Getränke erwarten Sie!
Gesellschaftsraum für alle Anlässe.

Löwe
OPTIK – HÖRGERÄTE
Gummersbach, Kaiserstraße 17, Tel. 02261/23164
Marienheide, Hauptstraße 69, Tel. 02264/6100

BRENSING
GLASBAU UND
FUSSBODENFACHVERLEGUNG GmbH
Telefon 02261/26014
Telefax 02261/24261
Kirchfeldstraße 21
5270 Gummersbach

Spiegel nach Maß | Verglasungen aller Art | Reparaturverglasungen | Sicherheitsverglasungen | Fußbodenverlegung | Teppichboden-Studio | Teppichbodenreinigung

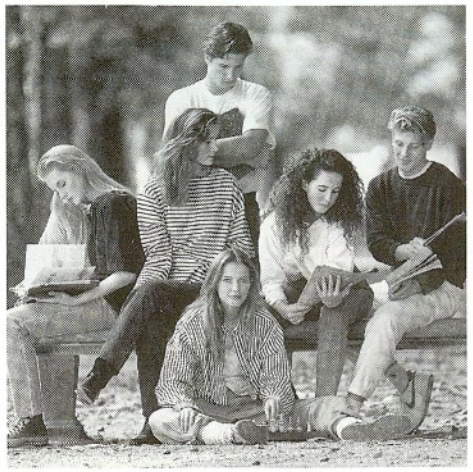
Daß dem Wetter jedoch zu dieser Zeit nicht immer zu trauen ist, sollte sich bald zeigen.
Schon in der Einladung hatte Kurt darauf hingewiesen, daß es sich um eine "Freiluftveranstaltung" mit Überdachungsmöglichkeit handelt (wetterfeste Kleidung wurde empfohlen)! Wie recht er mit diesem Hinweis haben sollte, stellte sich schnell heraus.
Gerade erst hatte "Chefkoch" Johnny seinen Grill "angeschmissen" und die Vorspeise serviert, als das Wetter auch schon umschlug. Ein heftiges Sommergewitter war aufgezogen, und in aller Eile mußten Bänke, Tische und Stühle unter Dach und Fach gebracht werden.
Dank der Übersicht unseres Gastronoms Johnny und seinen Helfern sowie den präzisen Anweisungen von Hausherr Kurt, wurden die wesentlichen Speisen und Getränke sichergestellt.
Nur der Salat trieb etwas verloren im Sturzwasser des Gewitters an uns vorbei!
Doch solche kleinen Verluste konnten der guten Stimmung keinen Abbruch tun.
Nachdem unsere Majestät Rüdiger noch kurzfristig eine Kamera besorgt hatte, um das Geschehen des Abends auch im Bild festzuhalten, überreichte Ex-Majestät Bernd Erlinghagen im Namen der Anwesenden ein Präsent als kleines Dankeschön für die Einladung.
Danach wurde viel über das Thema Nr. 1 im Schützenverein diskutiert: Unsere Schützenburg bzw. Stadthalle.
Dabei ist jedoch das Wichtigste nicht vergessen worden:
Fröhlich sein und mit unserem Gastgeber auf sein Wohl anstoßen!
Zur Heiterkeit des Abends trug unter anderem auch Ex-Majestät Paulus Schmitz bei. In seiner unnachahmlichen Art führte er den Sketch vom "guten" Schneider vor!
Auf diese Art und Weise verging die Zeit sehr schnell, und ehe wir uns versahen, war Mitternacht vorbei.
Nachdem einige schon den Heimweg angetreten hatten, blieb wie immer ein "harter Kern" zurück.
Diese sechs oder sieben Herren (der Autor kann sich nicht mehr ganz genau erinnern!) hatten aber bei Gastgeber Kurt keine Chance, ohne weiteres sein gastliches Gelände zu verlassen!
So wurden in kleinem Kreise noch einige Flaschen Champagner der Marke "Kurt Braunschweig" auf der Hausterrasse geleert! Allmählich ließen auch bei dem konditionsstarken Hausherrn die Kräfte etwas nach.
Von unserem königlichen "Kammerdiener" Erich Kahler wurde Kurt zu seinen Gemächern geleitet, nicht ohne ihn vorher mit einem 3-fachen Horrido lautstark zu verabschieden.
Ein herrlicher Abend bei Kurt Braunschweig, im Kreise der Gummersbacher Schützenkönige war zu Ende.

Am 16.12.1992, drei Monate nach dem Königstreffen verstarb unser erster Schützenkönig nach dem 2. Weltkrieg.
Er wird uns unvergessen bleiben.

Dienstälteste Ex-Majestät ist nun unser Ehrenvorsitzender, Dr. Henner Luyken 1958/59, gefolgt von unserem Senior, Werner Öhler 1959/60.

Bernd Erlinghagen

Junge Menschen heute. Deutsche Bank gehört dazu.



Junge Menschen wissen, worauf es ankommt – gerade wenn es um ihr Geld geht. Für sie zählen:

- Service und Leistung mit dem Persönlichen Konto
- finanzielle Beweglichkeit mit eurocheque und Kredit
- Ideen für die Zukunft: Sparen, Bausparen, Lebensversicherung.

Deutsche Bank

»Filialen in Gummersbach, Bergneustadt, Engelskirchen, Meinerzhagen und Waldbröl, Repräsentanz in Wiehl«

Ihre Adresse für erlesene

Fest- und Party-Moden

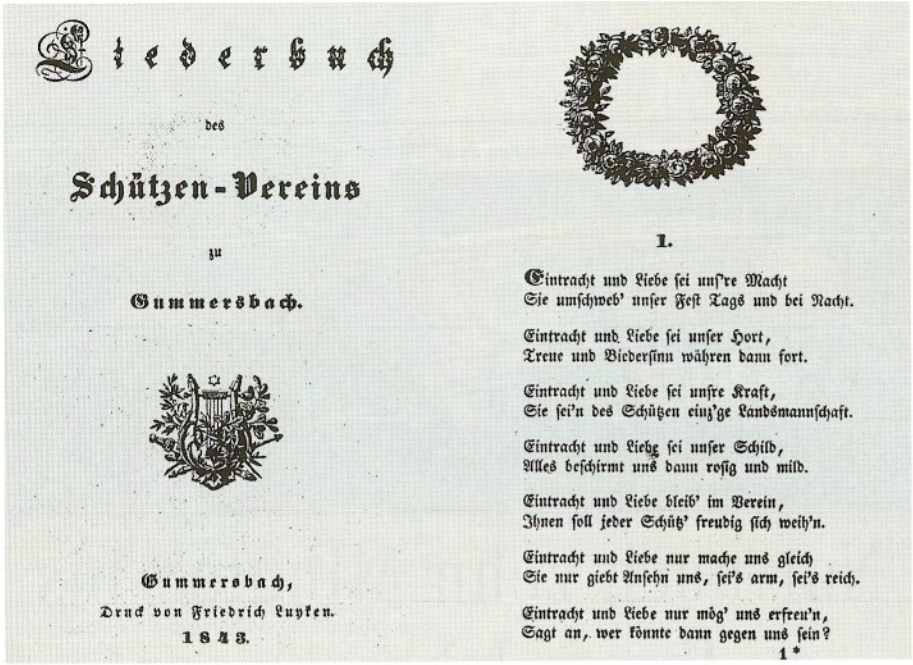
im Oberbergischen

mit der großen Auswahl
an bezaubernden Accessoires

Sie wissen ja. . .

hassel Moden

Im Herzen von Gummersbach
Telefon 02261/64040



Liederbuch

des

Schützen-Vereins

zu

Gummersbach.

Gummersbach,
Druck von Friedrich Luyken.
1843.

1.

Eintracht und Liebe sei unſ're Macht
Sie umſchweb' unſer Feſt Tags und bei Nacht.

Eintracht und Liebe sei unser Hort,
Treue und Biederſinn währen dann fort.

Eintracht und Liebe sei unſre Kraft,
Sie sei'n des Schützen einz'ge Landsmannſchaft.

Eintracht und Liebe sei unser Schild,
Alles beſchirmt uns dann roſig und mild.

Eintracht und Liebe bleib' im Verein,
Ihnen soll jeder Schütz' freudig ſich weih'n.

Eintracht und Liebe nur mache uns gleich
Sie nur giebt Anſehn uns, sei's arm, sei's reich.

Eintracht und Liebe nur mög' uns erfreu'n,
Sagt an, wer könnte dann gegen uns sein?

1*

Liederbuch des Schützenvereins zu Gummersbach von 1843

- 150 Jahre alt -

In der Festschrift 1992 wurde bedauert, daß bei aller Freude über die wiederaufgefundenen Protokollbücher von 1857 bis 1909 immer noch Archivalien fehlen, die 1926 in der Zeitungsfestbeilage erwähnt sind. Sie sind wahrscheinlich beim Fliegerangriff 1945 verbrannt. Darunter muß sich auch das Schützenliederbuch befunden haben. Aus den alten Protokollen geht hervor, daß es einen Schützengesangsverein gegeben hat unter der Leitung von Ernst Brüning, dem langjährigen 2. Hauptmann des Vereins, Dirigenten der Reininghäuser Kapelle, die zu allen festlichen Anlässen außerhalb des Schützenfestes aufspielte (Stiftungsfest, Mitgliederversammlungen u. ä.). Ernst Brüning komponierte auch unseren Gummersbacher Schützenmarsch und einen "Bergischen Marsch", den er dem damaligen Turnverein, dem Vorgänger des VfL widmete.

Wenige Tage nach dem Schützenfest 1992 erreichte die Redaktion der Festschrift ein Schreiben unseres verdienstvollen Heimatkundlers, Jürgen Woelke: "Wieder ein Geheimnis weniger. Ich konnte vor kurzem ein Exemplar des Schützenliederbuches antiquarisch erwerben. Kopie anbei." Wir freuen uns über den Fund und danken Herrn Woelke für die Kopie des in diesem Jahre 150 Jahre alten Zeugnis aus den Anfängen unseres Schützenvereins, der nur zehn Jahre vorher, 1833, also vor jetzt 160 Jahren gegründet wurde.

Der Club der Könige trauert

Das Schützenjahr 1992/93 brachte dem Club der Könige im Gummersbacher Schützenverein herbe Verluste.
Am 5. August starb Exkönig Alfred Funke, am 16. Dezember Kurt Braunschweig und am 21. Dezember Julius Schlichter. Alle drei haben sich um den Verein große Verdienste erworben, die im folgenden gewürdigt werden sollen.

Im "Buch der Könige" steht vor nun 20 Jahren geschrieben:
"Bei dem weit über die Grenzen unserer Vaterstadt bekannten Frühschoppen am 4. Juni

Die Mercedes-Benz Jahreswagen.

Nur noch zehn Minuten bis zu Ihrem Jahreswagen!

▶ Sie brauchen nicht vor die Werkstore von Mercedes-Benz zu reisen. Denn jetzt gibt es sie bei uns:

DIE JAHRESWAGEN.

Hochwertige Fahrzeuge zu besten Konditionen – mit Service und Inzahlungnahme Ihres Pkw. Und wenn Sie Ihr Wunschauto bei uns nicht finden, haben wir per Computer auch Zugriff auf das nationale Mercedes-Benz Jahreswagen-Angebot. Jedes Fahrzeug ist auf Ihren Wunsch in 72 Stunden an Ort und Stelle. So schnell kann man heutzutage zu einem Mercedes kommen. Wenn man zu uns kommt.

Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

BRAND

Vertragswerkstatt der Mercedes-Benz AG

Bergneustadt
Gummersbach
Derschlag

AUSSTELLUNG
IN DERSCHLAG
AN DER B 55

1973 - hier ging es wie immer feucht und fröhlich zu! - beschloß in geselliger Runde ein Gummersbacher Bürger und Schützenbruder König zu werden. Er wurde es! - An traditionsreicher Stelle, auf der Hermannsburg, schoß **Alfred Funke,** der in seinem Beruf als Oberpfleger des Krankenhauses vielen tausenden seiner Mitbürger helfen konnte, bereits mit dem 36. Schuß den Vogel von der Stange und wurde mit seiner Frau Emmy aus dem Hause Hahne vom 1. Vorsitzenden, Dr. Henner Luyken, in "schützenkönigliche Würden" berufen." Ärzte des Krankenhauses, Mitglieder der Feuerwehr, des Roten Kreuzes und des Vereins Rettung ließen es sich zur Ehre gereichen, Hofherren seiner Majestät Alfred I. zu werden."
In der Regierungszeit 1973/74 gab es einige herausragende Ereignisse:
Zum letztenmal begleiteten Majestäten und Hofpaare den Kinderzug am Dienstagnachmittag von den Schulhöfen Moltkestraße durch die Stadt zur Schützenburg. Aus verkehrstechnischen Gründen konnte dieser fröhliche Zug mit den Luftballons haltenden Schulkindern in den Folgejahren nicht mehr durchgeführt werden.

Bei den Planungen für das Schützenfest 1974 zogen dunkle Wolken am Schützenfesthimmel auf: Die Schützenburg sollte aus baupolizeilichen Gründen geschlossen werden. Der Vorstand erwägte schon eine Verschiebung des Festes, möglicherweise auch die Aufstellung eines Festzeltes. Umso dankbarer waren die Schützen, als sich nicht nur Rat und Verwaltung der Stadt für eine baldige Instandsetzung trotz gespannter Finanzlage aussprachen, sondern es den Handwerkern auch gelang, die Arbeiten gerade noch früh genug fertig zu stellen. Am Samstagabend konnte der 1. Vorsitzende seine Ansprache beginnen mit dem Ausruf aus Richard Wagners Oper Tannhäuser: "Dich teure Halle grüß' ich wieder!"

Das Antreten der Schützen fand 1974 nicht mehr wie gewohnt in der Marktstraße statt, sondern in der neuhergerichteten Fußgängerzone vor dem "alten Rathaus", und die Festzüge mußten wegen Tiefbauarbeiten auf der Kaiserstraße allerdings abkürzende Umwege machen. Oberhofmeister war der damals noch Stadtbrandmeister Berni Stommel, der auch vermitteln konnte, daß der verstärkte Musikzug der freiwilligen Feuerwehr Gummersbach unter der Leitung von Hauptmusikzugführer Bernhard Fensterer die Festmusik übernahm.
Das wichtigste Ereignis im Regierungsjahr von König Alfred und Königin Emmy war aber wohl der Besuch mit einer Abordnung des Gummersbacher Schützenvereins in unserer Partnerstadt La Roche-sur-Yon bei den dortigen Sportschützen im September 1973, wo sie die grün-weiß-blau-goldenen Farben ihrer Heimatstadt als erstes Königspaar in der Vereinsgeschichte im Ausland würdig vertreten haben. Gerade, da wir in diesem Jahr 25 Jahre Partnerschaft mit La Roche-sur-Yon feiern, soll dieser Besuch nicht unerwähnt bleiben.

\+ + +

Am 16. Dezember 1992 starb im Alter von 78 Jahren Ex-Majestät **Kurt Braunschweig,** 1950 der erste Schützenkönig nach dem Kriege. Im Nachruf der Zeitung steht: "Firma und Sport waren seine Passion." Er war aktiver Handballer beim VfL, er war Mitbegründer des Golfclubs Schloß Georgshausen und errang als Golfer auch überregional erste Preise. Aber er war auch Sportschütze, und der Gummersbacher Schützenverein verdankt ihm große Unterstützung beim Bau des Schießstandes 1958 und bei den Erweiterungs- resp. Renovierungsbauten der folgenden Jahre. Handballer und ehemaligen Schützenkönigen war es denn auch eine Ehre, ihren Senior zur letzten Ruhestätte zu tragen.
Das Studium in der Sonderklasse "Statik für Eisenbeton und Stahlbau" an der höheren technischen Lehranstalt in Stettin brachte den geborenen Gummersbacher - viele ältere Bürger kennen noch "Braunschweigs Schmiede" am Wehrenbeul - nach Wehrdienst und Kriegsgefangenschaft als Gesellschafter in die Firma seines Onkels Hermann Rötzel. Die Firma Rötzel & Braunschweig veränderte ab den 50er Jahren das Gesicht der Stadt Gummersbach mit den von ihr errichteten Bauten, besonders an der Bundesstraße 256, angefangen vom Geschäfts- und Wohnhaus am Niederseßmarer Dreieck, dem Toom- später Extramarkt, am Bürohaus Eugen Haas vorbei, King-Plastik in der Wiesenstraße, hinauf in die Stadt zur Deutschen Bank, Sparkasse Gummersbach, Provinzialhaus, Commerzbank, Einkaufszentrum EKZ.

Gaststätte Schürmann

Gummersbach, Kaiserstraße 53
Telefon 02261/23946
Krombacher Pils
mit Felsquellwasser gebraut

Balkenhol Bedachungen GmbH
- Fachbetrieb
- Dach + Wand
- Bauklempnerei
- seit 1921

Kaiserstraße 121 · 5270 Gummersbach · Tel. 02261/65303
Tel. 02261/28783

Zweirad MÜLLER
Freizeit + Sport

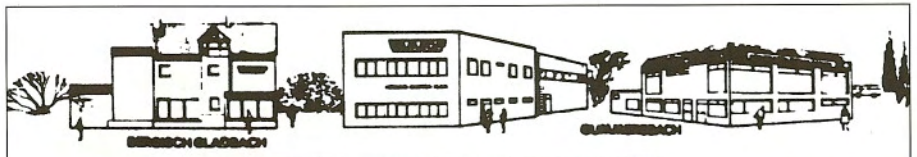
Große Auswahl Trekkingräder!
... wie immer: Touring-Sport-Jugend-Mountain-Bikes...
wir haben für jedes Alter das richtige Fahrrad.
Gummersbach · Wiesenstraße 48 · Tel. 02261/61059

Mido OCEAN STAR AQUADURA KING OF WATERPROOF WATCHES

Seit 1929 in Gummersbach
BELZ
UHREN · SCHMUCK · BESTECKE
Meisterbetrieb · Spezial-Reparaturwerkstatt
Gummersbach · Kaiserstraße 22

Dazu viele Fabrik-Großbauten wie das Steinmüller-Hochhaus und Ausbildungszentrum, den "rostigen Albert" = Bürogebäude Ackermann, das Krankenhaus in der Berstig und gegenüber die Gebäude der Gasgesellschaft. Daneben viele Schulen: Steinenbrück, Strombach, Kreisberufsschule in Dieringhausen, die Turnhallen am Grotenbachteich, die Polizeistation Karlstraße wie das Altenheim Dieringhausen. Natürlich auch jede Menge Wohnhäuser, ganze Wohnsiedlungen. Nicht zu vergesen die umfangreichen Kanal- und Straßenbauten. Die Gesamtaufstellung der Bautätigkeiten füllt eine Broschüre, wie sie mir dankenswerterweise Kurt Braunschweigs Sohn Uwe auf meine Bitte hin übergeben hat. Auf der Todesanzeige standen die Worte "was man geliebt, bleibt unvergessen!" Noch im September 1992 hat Kurt Braunschweig seine "Schützenköniglichen Kollegen" zu fröhlichem Umtrunk eingeladen, seinen unterhalb des Schießstandes angelegten Park mit dem dort aufgestellten Pavillon einzuweihen. Davon ist an anderer Stelle dieser Festschrift berichtet. Niemand hat dabei gedacht, daß es das letzte Treffen mit den Schützenbrüdern war, daß er so schnell sein Amt als dienstältester Schützenkönig abgeben mußte. Der Gummersbacher Schützenverein kann seinen ersten Nachkriegskönig nicht vergessen. Er hat das Leben geliebt und den Tod nicht gefürchtet. Die dunklen Stunden lehrten ihn, den Wert der frohen Tage zu erkennen. So war er ein glücklicher Mensch, darum sollte niemand um ihn trauern, aber wer will, mag seiner gedenken.

Am 21.12.1992 starb im Alter von 87 Jahren **Julius Schlichter.** Am Schützenfestmontag 1955 hatte sich durch stundenlangen Regen der Sportplatz an der Hermannsburg in einen Sumpf verwandelt. Dennoch kamen an 1.000 Zuschauer zum Vogelschießen. Fünfundzwanzig ernste Bewerber schossen zuerst 90 Schuß Kleinkaliber, und mit dem 13. Schuß "Königspatrone" aus dem Jagdgewehr zerfetzte Julius Schlichter den Rest des anfangs so stolzen Volgels. Die Krönung des neuen Königspaares mußte wegen des anhaltend schlechten Wetters in die Schützenburg verlegt werden. - Julius I. wurde dann zum "Regenkönig", denn auch im folgenden Jahr öffnete der Himmel seine Schleusen ausgerechnet zum Schützenfest-Wochenende. Die schöne, weiße, vierspännige Königskutsche und die bei der Korsofahrt in Pferdekutschen nachfolgenden Hofpaare wurden ganz schön naß, was aber, Fotos nach zu schließen, die Laune zumindest des Königspaares, nicht getrübt hat. Nicht so sehr der Regen (von da an heißt es: "Beim Gummersbacher Schützenfest regnet es immer!!?"), eine andere Begebenheit macht das Schützenfest 1955 bedeutsam: Am Schützenfest-Dienstagmorgen sah man die in Gummersbach stationierte, im Hotel Köster in der Winterbecke untergebrachte Kapelle der 1. Belgischen Infanterie-Division in Galauniform über die Kaiserstraße ziehen. Zuerst wußte man nicht, aus welchem Anlaß dieser bisher nur samstags erfolgende Umzug, jetzt sogar in Galauniform, geschah. Zur Überraschung der an diesem Vormittag auf der Kaiserstraße weilenden Bürger legten die Belgier einen "Gummersbacher Schützenmarsch" hin, wie ihn eine deutsche Kapelle nicht besser hätte spielen können. Irgendwie hatten sich die Musiker die Noten besorgt und geprobt und dem Schützenkönig per Vorbeimarsch diese Ovation gebracht. ...



Elektro-Hausgeräte

WAMHOFF
HAUSTECHNIK

Wannensanierung mit System

Ihr leistungsstarker Partner für

Kälte – Klima – Lüftung

Heizung – Sanitär – Schwimmbad

Besuchen Sie unsere umfangreiche Ausstellung

Wiesenstr. 14 · 5270 Gummersbach · Tel. 02261/62024

STROM

schalten steuern beherrschen

mit Schaltgeräten aus Gummersbach

Klöckner-Moeller GmbH
Werk Gummersbach

Aber hier ging es nicht so sehr um den Schützenkönig oder den Schützenverein. Dieses sollte eine bewußte freundschaftliche Demonstration gegenüber der Gummersbacher Bevölkerung sein, der Abbau von Ressentiments und von Gefühlen, die einmal mehr oder weniger berechtigt gewesen sein mochten, die aber die politische Entwicklung je länger um so mehr überwunden hat. Die belgische Kapelle begleitete damals dann auch den Kinderzug aus der Stadt zur Schützenburg. - Das mag heute nicht mehr so außergewöhnlich anmuten. Vor 28 Jahren aber erkannte man, daß die Belgier mit ihrer musikalischen Überraschung eine dankenswerte Art gefunden hatten, die Theorie von Völkerversöhnung und vom Geist der Freiheit unter den Völkern der freien Welt in die Praxis umzusetzten. Der uns unvergessene holländische Freund Frans Murk hatte durch seine überaus aktive Teilnahme an den Schützenfesten seit 1950 diese Einstellung schon praktiziert. Der Schützenverein hat mit der Übernahme der Patenschaft für seinen Enkel während des Schützenfestes 1951 geantwortet, und der Vater eben dieses Patenkindes, Martin van der Akker errang 1962 mit großer Zustimmung des Gummersbacher Schützenvolkes die Königswürde. Julius Schlichter war sein Oberhofmeister. - 1972 waren Sportschützen aus La Roche-sur-Yon Gäste bei unserem Schützenfest, 1973 war eine Abordnung Gummersbacher Schützen mit König Alfred Funke in La Roche. Schon 1960 vereinte Schützenkönig Werner Oehler als international bekannter Montagechef der Firma Steinmüller Besucher aus aller Welt unter der grünweißen Fahne. Fürwahr, der Gummersbacher Schützenverein hat sich schon früh um Völkerverständigung bis zu Völkerfreundschaft bemüht. Julius I. dankte 1955 den belgischen Musikern mit einer Einladung zum Samstagnachmittagschoppen auf der Hermannsburg.

Ihre Technischen Kataloge sollten heute unbedingt mit Text und Bild komplett digital hergestellt werden. Das ist ein Fall für Spezialisten, für GRONENBERG

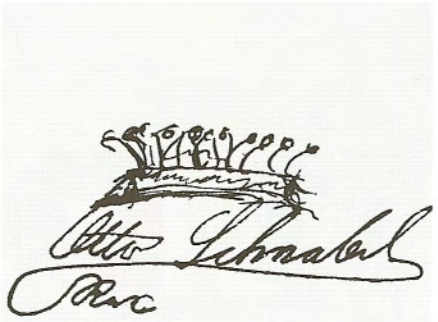
DRUCKEREI GRONENBERG
5270 GUMMERSBACH
KAISERSTRASSE 73
POSTFACH 100354
TELEFON 02261/8199-0
TELEFAX 02261/819950

Vor 25 Jahren

Vor dem Schützenfest 1968 war der aus Düsseldorf kommende Schützenkönig Robert Neul zurückgetreten. Bisher zum erstenmale nach dem Kriege sah sich der Gummersbacher Schützenverein genötigt, vor dem Fest einen neuen König "auszuschießen". Zur traditionellen Vorfest-Versammlung zwei Wochen vor dem Schützenfest wurde auf die Hermannsburg eingeladen, nachmittags 3.00 Uhr. Die Kapelle der Gummersbacher Feuerwehr heizte die Stimmung mächtig auf, und viele Schützenbrüder trugen sich in die Schießliste ein als Königsanwärter für die kurze zweiwöchige Regierungszeit.
Adolf Kiesler machte das Rennen. Wir sehen ihn auf dem Foto mit seiner Königin Edelgard und seinem offensichtlich nachdenklich gestimmten Bruder Hans (der wurde 1990 Schützenkönig in Müllenbach!). Das Königspaar war in den zwei Wochen auf den Geschmack gekommen. Adolf versuchte es in den nachfolgenden Jahren mehrmals und es gelang sieben Jahre später. 1975 wurde Adolf der dritte auch Adolf der vierte für ein ganzes Schützenjahr.

Vor 100 Jahren

im Jahre 1893 holte ein, sein ganzes Leben lang verdienter Bürger unserer Stadt, der Textilkaufmann **Otto Schnabel** den Rest des Königsvogels von der hohen Stange und regierte das Schützenvolk mit seiner Königin Lilly, geb. Winckel. Otto Schnabel, am 6.6.1865 geboren, trat erstmals in das Licht der Öffentlichkeit, als er 1901 1. Vorsitzender des Gummersbacher Schützenvereins wurde, ein Amt, daß er bis 1908 gewissenhaft ausführte, wie die nun wieder vorliegenden alten Protokolle ausweisen. Seine Liebe zur Musik ließ ihn nicht nur Mitglied des Gemischten Chores werden, sondern auch dessen langjähriger 1. Vorsitzender und mit den Brüdern Lebrecht und Carl Hugo Steinmüller dessen Mäzen. Er war es, der den, den älteren Gummersbachern noch gut bekannten Musikdirektor Alfred Schrader nach Gummersbach holte. Seine humanitäre Gesinnung ließ ihn 1904 in die Freimaurerloge ein-



aus dem Protokoll vom 24.6.1893

● Qualität
● Flexibilität
● Zuverlässigkeit

● Tiefbau
● Straßenbau
● Hochbau
● Stahlbetonbau
● Industriebau
● Sanierung
● Schlüsselfertigbau
● Abbrüche

R+B

RÖTZEL + BRAUNSCHWEIG
BAUUNTERNEHMEN
GUMMERSBACH
RUF (02261) 8109-0
FAX (02261) 810940

Königspaar Otto und Lilly Schnabel

treten, wo er von 1928 - 1935 1. Vorsitzender war und die ihn deprimierende Aufgabe hatte, auf Befehl der damaligen Regierung 1935 die Gummersbacher Loge aufzulösen. Als Freimaurer durfte er auch ab 1933 dort nicht mehr tätig sein, wo er für das Gemeinwesen Stadt Gummersbach seinen größten Einsatz zeigte, als ehrenamtlicher Beigeordneter. - Zu dieser Tätigkeit zitiere ich aus der "Gummersbacher Zeitung" vom 26.10.1899:

"Der Beamtenkörper der Stadtgemeinde besteht zur Zeit aus dem Bürgermeister, 4 Beigeordneten, dem Stadtsekretär, dem zugleich die Funktion des Bürovorstehers und die Verwaltung des Standesamtes mit der Amtsanwaltschaft obliegen, dem Stadtkassenrendanten, dem Bautechniker, den 12 Bezirksvorstehern, einem Polizeiwachtmeister mit drei Polizeisergeanten und dem Stadtboten. Das Stadtverordnetenkollegium (= Stadtrat) zählt 24 Mitglieder."

Die Beigeordneten waren die sogenannten Ehrenbeamten, die den Bürgermeister selbständig vertreten konnten, z. B. als Standesbeamte, als Leiter verschiedener Kommissionen. Und die Stadtverordneten wählten die 1., 2., 3. und 4. Beigeordneten, die dann je nach "Rangstufe" verantwortungsvollere Aufgaben hatten. Otto Schnabel, wegen Krankheit nach Verwundung vom Kriegsdienst beurlaubt, wurde 1917 als Nachfolger des verstorbenen Carl Luyken zum 4. Beigeordneten gewählt, stieg auf zum 1. Beigeordneten 1923 und blieb das bis März 1933 aus oben schon beschriebenem Grunde. Er starb, von den Gummersbacher Bürgern hochgeachtet, am 8.7.1947, 82 Jahre alt, und ist auf dem Alten Friedhof begraben.

100 Jahre Bahnhof Gummersbach
und wie lange noch?

Die Bahnhofstraße im Jahre 1907: Bahnhofsgebäude (1893 - 1937), Bahnmeisterei (1906 gebaut für die nach Gummersbach verlegte "Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion"), Wasserturm (er versorgte die Dampfloks mit Wasser), Kaiserliches Postamt.

M. Metgenberg
Tankstellen

TANKEN

WASCHEN

ÖLWECHSEL

... immer preiswerte Qualität

Am 29. Juli 1893 erschien in der Gummersbacher Zeitung die folgende Anzeige:

Die Feier der Eröffnung der
Eisenbahnstrecke
Gummersbach - Marienheide
findet am 1. Juli statt.

Festprogramm

10.00 Uhr Wagenfahrt nach Marienheide
Begrüßung der Gäste daselbst

12.00 Uhr Ankunft des Sonderzuges in Gummersbach. Zug durch die festlich geschmückte Stadt zum musikalischen Frühschoppen im Schützenhause.

2.00 Uhr Festessen im Hotel Thiel

Die Teilnahme am Festessen berechtigt zur freien Fahrt mit dem Extrazug ab Marienheide.

Für den musikalischen Teil der Feier ist die Kapelle des Garde-Grenadier-Regiments "Königin Augusta" aus Koblenz unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters, Herrn Przywarsky, engagiert worden. Wir laden zu reger Beteiligung freundlichst ein.

Gummersbach, den 27. Juni 1893
Das Festkommitée
i. A. der Vorsitzende
Carl Steinmüller

Über den Jubel und die Anteilnahme der Bevölkerung, als am 1. Juli 1893 die Kreisstadt Gummersbach endlich einen eigenen Bahnanschluß hatte, stand sogar im "Hamburger Correspondent" ein bedeutender Artikel.

"Eröffnung der Eisenbahn Dieringhausen - Gummersbach - Brügge. Es gehört gewiß heute zu den Seltenheiten, daß eine bedeutende Fabrikstadt von 7.000 Einwohnern, in der das Wollgewerbe, die Band-, Knopf- und Litzenfabrikation, die Papierfabrikation und in bedeutendem Umfange auch die Maschinen- und Dampfkesselfabrikation blüht, noch nicht direkt an das Eisenbahnnetz angeschlossen ist. Bis vor kurzem war die oberbergische Fabrikstadt Gummersbach noch in diesem Fall, da sie nur einen etwa eine halbe Stunde entfernten Bahnhof einer Nebenbahn benutzen konnte. Erst vor wenigen Tagen ist sie in direkten Schienenverkehr mit der Welt getreten. Daß die Stadt bei dieser Gelegenheit ein Freudenfest feierte, ist natürlich. Handelte es sich doch für sie um die endliche Erfüllung einer Lebensbedingung, wenn sie im Konkurrenzkampf leistungsfähig bleiben wollte."

Die "Nebenbahn" war die von Köln über Siegburg - Overath - Ründeroth (1884) - Osberghausen - Derschlag (1.5.1887) kommende Aggertalbahn, deren Bahnstation Niederseßmar damals Gummersbach genannt wurde. Von hier waren fahrplanmäßige Kutschenfahrten zum Stadtzentrum eingerichtet. Die Fahrt von Niederseßmar nach Köln dauerte vier Stunden!

Einen besonders breiten Raum nahm natürlich die Berichterstattung in der "Gummersbacher Zeitung" ein. Daraus sei zitiert:

Von dem Jubel des zahlreich am Bahnhof versammelten Publikums und von dem Donnern der Böller begleitet, fuhr heute früh 7 Uhr 30 Minuten der erste fahrplanmäßige Personenzug mit bekränzter Lokomotive aus der neuen Station Gummersbach. Die zum Bahnhof führende Straße und die Umgebung des Bahnhofs waren dicht mit Masten, deren jeder eine Flagge trug besetzt. Die Masten waren durch viele hundert Meter Girlanden untereinander verbunden, und es bot das Ganze ein farbenprächtiges Bild dar. Die Stationsgebäude selbst waren ebenfalls auf das schönste geschmückt. Gegen 10 Uhr begann das eigentliche Fest mit einer Wagenfahrt nach Marienheide, an welcher sich die Mitglieder des Festkomitees, die geladenen Ehrengäste: Oberpräsident Exc. von Ernsthausen, Oberregierungsrat Fink, Landrat Haldy, Bürgermeister Bülowius, Redakteur der "Kölner Zeitung" Paul Steller und zahlreiche andere Herren, beteiligten. In Marienheide angelangt, wurden nach ca. einer Viertelstunde Aufenthalt die mit dem von Hagen abgelassenen Extrazug ankommenden Herren: Eisenbahnpräsident Dieck, Regierungs- und Baurat Delmes, Betriebsdirektor Kottenhof, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Barzen sowie die Festgäste aus Brügge, Vollme und Meinerzhagen bewillkommnet, die Lokomotive des Extrazuges geschmückt und der Zug zur Rückreise nach Gummersbach benutzt. In Kotthausen, das ebenfalls Festgewand angelegt und die Station geschmückt hatte, mußte einige Minuten halt gemacht werden. Die über den direkten Eisenbahnanschluß hoch erfreuten Kotthäuser ließen es sich nicht nehmen, den Angekommenen Freibier zu kredenzen. - Unter Salutschüssen und dem Tücherwehen und Hochrufen einer schier zahllosen Menschenmenge - sogar die Dächer der naheliegenden Häuser waren als Aussichtspunkte benutzt worden - fuhr der Extrazug pünktlich 11 Uhr 55 Minuten in die Station Gummersbach ein. Auf dem Bahnhof hatten sich die Herren Lehrer mit den Schülern der höheren Bürgerschule, den oberen Klassen der Volksschule sowie den Schülerinnen der Töchterschule eingefunden. Von den Schülern wurde dann das von Herrn Brüning komponierte Bergische Lied unter Musikbegleitung der Kapelle des Garde-

GRAUWACKE
Natursteine

in gesägter, hammerrechter oder jeder anderen Bearbeitungsart für den Garten- und Landschaftsbau, für Grün- und Parkanlagen, für Wand-, Mauer- und Kaminverblendungen sowie für Grab- und Friedhofsgestaltung.

Fachmännische Auskunft und Beratung durch

Westdeutsche Grauwacke-Union GmbH

5270 Gummersbach · Sessmarstraße 5 · Telefon (0 22 61) 39-0

Wir arbeiten im FinanzVerbund mit der WGZ-BANK Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank, DIFA Deutsche Immobilien Fonds AG, Münchener Hypothekenbank eG, R+V Versicherung, Union Investment, VR-Leasing, WESTFÄLISCHE LANDSCHAFT Bodenkreditbank AG.

Nr. 78. Donnerstag

Gummersba

Die Zeitung kostet
vierteljährlich bei unseren Boten und bei den Post-Anstalten Mk. 1,75; durch die Landbriefträger in's Haus gebracht Mk. 2,—.
Erscheint:
dreimal die Woche, und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Verantwortlicher Redakteur:
Carl Luyken in Gummersbach.

Kreisblatt für den

Sechsundfünfzi

Zweites Blatt.

Das Eisenbahnfest
gelegentlich der Eröffnung der Bahnstrecke
Marienheide = Gummersbach
am 1. Juli 1893.

Kanonendonner, wehende Flaggen und Fahnen von den Häusern der Stadt, das ist das Zeichen der Festesfreude am heutigen Tage. Zur Wirklichkeit ist nun der Wunsch der Bevölkerung, der Industriellen, der Gewerbe- und Handeltreibenden unserer Stadt — wir haben unmittelbaren Eisenbahnanschluß!

Zwar hatte die Intelligenz des hiesigen sehr bedeutenden Gewerbebezirks schon lange Zeit ihre Geschäfte über einen respektablen Teil des Erdballes ausgedehnt, aber nichtsdestoweniger war bisher das Streben nach Herstellung eines direkten Eisenbahnanschlusses, der doch für jeden Ort ein wichtiges Zeitereignis ist, nie erlahmt und wurde schließlich mit Erfolg gekrönt. Abgesehen von den willkommenen Frachtersparnissen und der heute fast selbstverständlichen Voraussetzung, daß das Bestehen einer Eisenbahnverbindung notwendig für jeden einigermaßen großen Gewerbebetrieb ist, bietet der unmittelbare Bahnverkehr für Versandt und Empfang von Gütern, welche der Fabrikant ohne Umständlichkeiten, ohne Vermittelung, durch eigene Leute oder mit seinem eigenen Geschirre von der Bahn holen lassen oder dahin abliefern kann, sehr große Annehmlichkeiten. Und dazu kommt dann die großartige Nützlichkeit

den Ruf ertönen ließ: „Die
In bekannter schöner Weise trug
des Ewigen Ehre", „Wie lieb'
das Preislied „Der Trompeter
vor. So verlief die Zeit nur zu
2 Uhr zum Aufbruch nach dem d
Ausschmückung versehenen Thiel
stattfinden sollte.

Nach dem Eintreffen des Fe
nach im voraus wohlausgedachte
Tafel in bester Ordnung. Die
freulicherweise eine zahlreiche —
Couvert hatte eine hübsch ausgest
und Weinkarte enthaltende Festk
Tafellieder eingelegt waren, oben
verfaßte Gedicht:

Zum I. Ju

Zum ersten Postd
War eine Taube

Noah war das Schw
Drum sandte er zur r
Eine Taube aus, die,
Bald nun auch ein Oe
Da freute sich wohl N
Schifft schnell sich au
Gleich ihm das ganze
Wie auch der Thiere
So kam mit Noah auc
Die Post ins grosse E

Der Menschen wurd
Man schickte Boten hi
Von Nord und Süd, v
Das war doch immer
So ging es Jahre lang
Die Menschen wurden

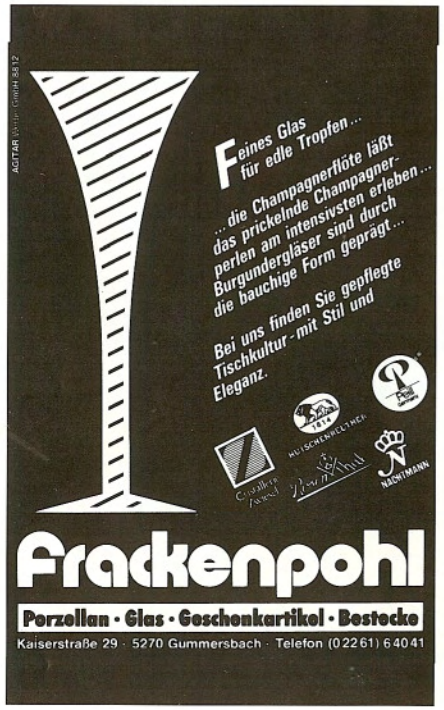
Gummersbacher Zeitung vom 6. Juli 1893

Musik macht das Leben schöner.
Wir verkaufen nicht nur Musikinstrumente.
Wir geben auch Unterricht.
Unsere Musikschule Bismarckplatz
und Fröbelstraße bietet Ihnen
Klassen für 1. + 2. manualige
Elektr.-Orgeln, Konzert Gitarre,
Folk + Blues Gitarre
Elektro Gitarre

Anmeldung bei:
Musik Berens
02261 / 21248
EKZ Bergischer Hof
Gummersbach

MUSIK BERENS
Gummersbach
EKZ Bergischer Hof

Kunsthandel
Einrahmungen
galerie döring
Inh. Hans Gerd Döring
Wilhelmstraße 12
5270 Gummersbach
Tel. 02261/22345

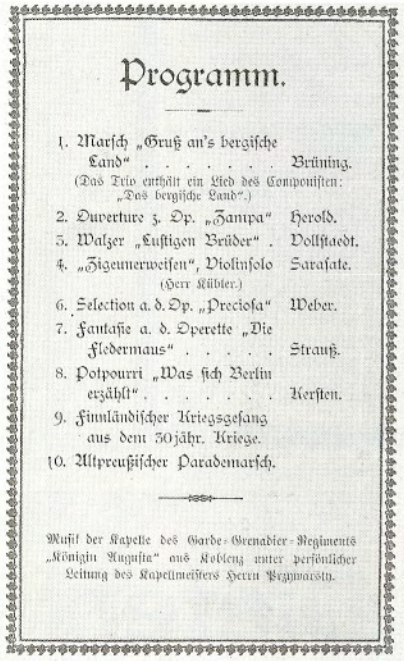


FÜR IHR AUTO:
der Teppich
die Polster
der Himmel

das Cabrioverdeck
das Sonnendach
AUTOSATTLEREI DRECHSLER GMBH
5270 Gummersbach
Industriestr. 3 – Tel. 22300
— Sattler in der 3. Generation —

Regiments Königin Augusta vorgetragen. Die Schülerinnen, in Weiß gekleidet, boten den Festteilnehmern Blumensträußchen dar, und während man sich zum Festzuge ordnete, benutzte ein anwesender Photograph die Gelegenheit, Momentaufnahmen des äußerst bewegten Bildes zu machen. Die Musikstücke der Kapelle unter der exakten Leitung des Herrn Prziwarski verschönerten die Stunden in angenehmster Weise.

Die Festtafel des Eisenbahn-Komitees und der geladenen Gäste fand im prächtig geschmückten Thiel'schen Saale statt. Während des Essens wurde manche vortreffliche Rede gehalten, angefangen bei Landrat Haldy über Carl Steinmüller, Eisenbahnpräsident Diek, Bernhard Krawinkel, Robert Blume bis hin zum Altpionier in den Eisenbahnbestrebungen des Oberbergischen, dem Fabrikanten Emil Engels aus Engelskirchen.



Programm.

1. Marsch „Gruß an's bergische Land" . . . . . Brüning.
(Das Trio enthält ein Lied des Componisten: „Das bergische Land".)
2. Ouverture z. Op. „Zampa" Herold.
3. Walzer „Lustigen Brüder" . Vollstaedt.
4. „Zigeunerweisen", Violinsolo Sarasate.
(Herr Kübler.)
6. Selection a. d. Op. „Preciosa" Weber.
7. Fantasie a. d. Operette „Die Fledermaus" . . . . . Strauß.
8. Potpourri „Was sich Berlin erzählt" . . . . . Kersten.
9. Finnländischer Kriegsgesang aus dem 30jähr. Kriege.
10. Altpreußischer Parademarsch.

Musik der Kapelle des Garde-Grenadier-Regiments „Königin Augusta" aus Koblenz unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Przywarsky.

Der lange Weg zum 1. Juli 1903

Die Verkehrsverhältnisse bilden einen der wichtigsten Faktoren für Industrie und Handel. Jegliche Güterproduktion (das Gewinnen, Erzeugen, Veredeln und Absetzen aller Güter) ist in irgendeiner Weise mit Transport von Gütern, aber auch von Menschen und Nachrichten verbunden. Industrie- und Gewerbebezirke können sich nur entwickeln und bestehen, wenn ihnen dauernd Roh- und Hilfsstoffe und Lebensmittel zugeführt und die heimischen Erzeugnisse nach aller Welt abgesetzt werden können.

Die Herstellung des Eisenbahn-Anschlusses ist für jeden Ort ein so wichtiges Zeitereignis, weil mit diesem Vorgang die Vorstellung einer Hineinbeziehung des betreffenden Ortes und seiner Umgebung in den Weltverkehr verknüpft ist. Solches Ereignis zu feiern war dem Oberbergischen, im Gegensatz zu seinen Nachbarbezirken, erst sehr spät beschieden. Wenn der oberbergische Wirtschaftsbezirk trotzdem schon zu seiner Zeit höchster Verkehrsnot seine geschäftlichen Beziehungen über einen großen Teil der Erde ausgedehnt hatte und zu hoher Blüte gelangt war, so hatte der Staat bzw. die Eisenbahnverwaltung daran kein Verdienst, denn das Oberbergische mußte eine mehr als stiefmütterliche Behandlung über sich ergehen lassen.

Ein Blick auf die hier abgedruckten Kartenskizzen läßt dies klar und deutlich erkennen. Unwillkürlich kommen einem die Worte der Schöpfungsgeschichte: "Die Erde war noch wüst und leer" in den Sinn. Man setze statt "Erde" "das oberbergische Land" und die Lage ist hinlänglich gekennzeichnet.

Die Skizze aus dem Jahre 1882 zeigt uns die Strecke Siegburg - Ründeroth noch als Projekt. Von Ründeroth als Endpunkt dieser Strecke noch 8 km entfernt findet man den

Gasgesellschaft Aggertal

Wir wünschen dem Gummersbacher Schützenverein eine erfolgreiche Veranstaltung 1993

Erdgas.
Wer's hat,
hat's gut.

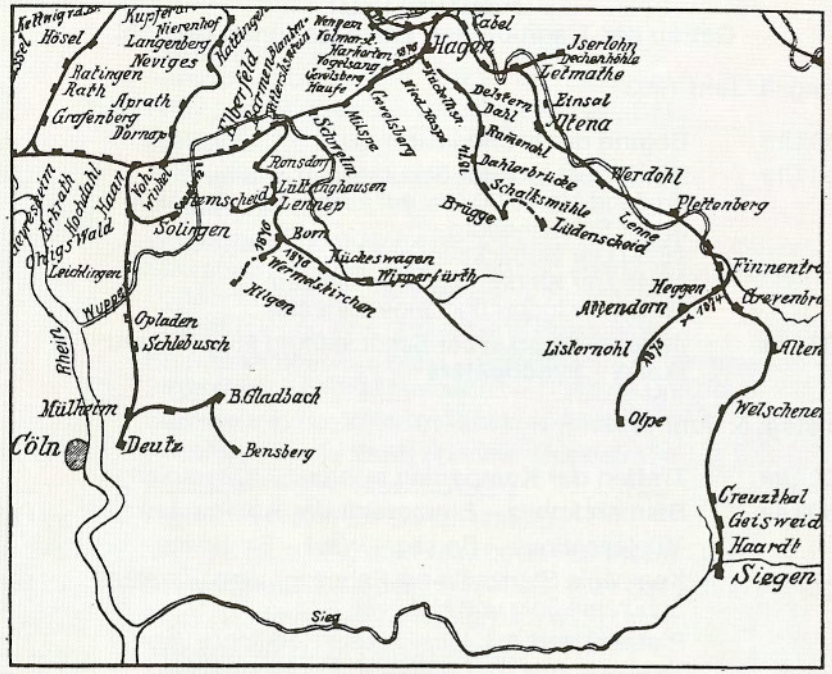
Gasgesellschaft
Aggertal mbH
Alexander-Fleming-Straße 2
5270 Gummersbach
Telefon 02261/3003-0
Telefax 02261/3003299

Funk Taxi Dieter

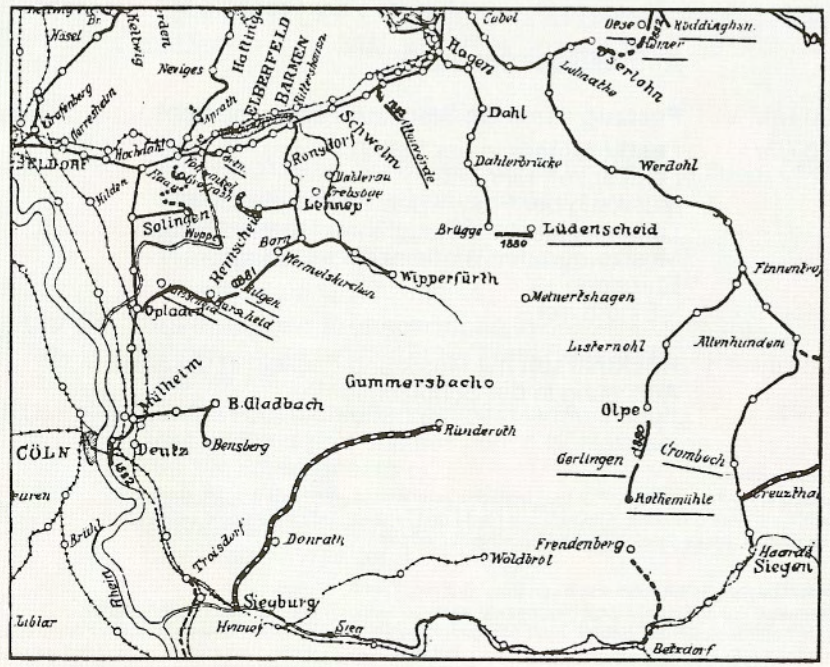
Das Taxi
mit der persönlichen Note

Übrigens...
Wir fahren auch
Schützenkönige

Tel. 02261/25555



Eisenbahnkarte des Oberbergischen vom Jahre 1878.



Eisenbahnkarte des Oberbergischen vom Jahre 1882.

Festverlauf

Getreu der Tradition und altem, schönen Brauch!

Freitag, 4. Juni 1993

14.00 Uhr **Beginn der großen Kirmes**

15.00 Uhr **Kinderfest** auf der Schützenburg
Freifahrt bis 16.00 Uhr auf allen Fahrgeschäften
In der Schützenburg:
15.30 Uhr Gebäckausgabe
15.45 Uhr Kinderprogramm mit dem
Wittener Kinder- und Jugendtheater

20.00 Uhr **Jugend-Disco** in der Schützenburg mit der Band:
Funky - Syncopaters

Samstag, 5. Juni 1993

16.00 Uhr **Treffen der Kompanien** in ihren Stadtbezirken

18.00 Uhr **Bismarckplatz – Einmarsch der Kompanien**
Mühlenseßmar – Berstig – West – Stadtmitte,
Kompanie Stadtmitte mit Fahnengruppe, Vorstand,
Schützenkönig und Hof
Platzkonzert mit: Musikverein Heddinghausen
Fanfarenzug Eckenhagen
Fanfarenkorps Meinerzhagen
Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe

Antreten der Schützen

19.00 Uhr **Festzug** durch die Stadt zur Schützenburg

20.00 Uhr **Festkommers** in der Schützenburg
Festkonzert führt aus:
Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe
Leitung: Hauptmusikzugführer Gerhard Reuber
Musikprogramm wird einzeln angesagt
Ehrungen
– Eintritt frei –

24.00 Uhr **Rückmarsch** mit Musik und Fackeln in die Stadt
Auflösung in der Schützenstraße

Deutschlandlied
Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland, danach laßt uns alle streben, brüderlich mit Herz und Hand. Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand, blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland.

Gummersbacher Schützenmarsch von Ernst Brüning, Text R. Weuste.
Schützenfest! Fahnen raus! / Grün geschmückt ziehn wir hinaus. / Sorg' und Müh' uns verläßt / Heut ist Schützenfest! *(Dieser Teil muß wiederholt werden)* Tages Arbeit, abends Gäste / Saure Wochen, dann fröhliche Feste / Diesem Sinnspruch treu und ergeben / Frohsinn, ihr Lieben, er soll dreimal leben! / Froh, gesellig, edel und bieder / Hilfreich, gütig und deutsch unsre Lieder / Gäste, Schützen, wir woll'n nicht feilschen / wir sind und bleiben doch die alten Deutschen!

Sonntag, 6. Juni 1993

Korsofahrt nach Ründeroth – Walbachhalle
Anmeldung bis Freitag, 4. 6. 93 im Reisebüro Naumann
PKW 5,- DM, Pritsche 10,- DM, LKW 20,-DM,
Frühstück 7,00 DM

7.45 Uhr **Aufstellung** der geschmückten Wagen an der
Kreis-Sporthalle

8.00 Uhr **Wagenfahrt** über Moltkestr.– Kaiserstr. – Brückenstr. – Strombach – Gummeroth – Herreshagen – Wegescheid – Hütte – Kaiserau – Bickenbach – Schnellenbach
Frühstück und Konzert in der Walbachhalle
Rückfahrt über Wallefeld – Apfelbaum – Lützinghausen – Strombach – Hardt-Hanfgarten – Rospe – Berstig

ab **Sammeln** in der Wilhelm-Breckow-Allee

11.30 Uhr **Rückkehr in die Stadt** über die Kaiserstraße
Auflösung an der Schützenburg

12.00 Uhr **Platzkonzert** an der Schützenburg
mit dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe

14.00 Uhr **Preisschießen** auf dem Schießstand an der Schützenburg
Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen

20.00 Uhr **Königsball** in der Schützenburg
mit der Internationalen Tanz- und Showband
Joe-Weber-Company
Eintritt 20,00 DM (Ermäßigung für Mitglieder und begleitende Damen je 5,- DM), Eintritt für Jugendliche 7,50 DM

Montag, 7. Juni 1993

9.30 Uhr **Königsfrühstück im Bühnenhaus** für die geladenen Gäste seiner Schützenkönglichen Majestät RÜDIGER I.

10.30 Uhr **Treffen** der Schützen am Bühnenhaus
– Freibierstand für Festzugteilnehmer –

11.00 Uhr **Abmarsch** zur Schützenburg

11.30 Uhr **Musikalischer Frühschoppen** in der Schützenburg
mit dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe
– Eintritt für Nichtmitglieder 10,- DM –

15.00 Uhr **Königsvogelschießen** auf der Hermannsburg
Anschließend Krönung des neuen Königspaares
Zug zur Schützenburg

18.00 Uhr **Fest-Ausklang** in der Schützenburg
mit Vorstellung des neuen Schützenkönigs
Tanzkapelle: **Weekend** – Eintritt frei –

Kartenvorverkauf mit Platzreservierung im Reisebüro Naumann, Hindenburgstraße 4-8

Bewirtschaftung der Schützenburg: Jürgen und Gaby Holzmann

ESPRIT

STREET·ONE

GET IT

s.Oliver

MAC.

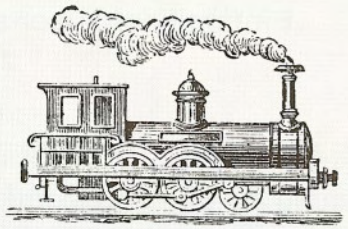
YOUNG FASHION

KAISERSTRASSE 29, GUMMERSBACH
HOCHSTRASSE 22, WALDBRÖL

Namen Gummersbach auf der Karte. Wir werden in der Folge sehen, wie lange es noch dauerte und welcher Mühe und Anstrengungen es bedurfte, bis die Stadt Gummersbach überhaupt Eisenbahnstation wurde. Und das nicht aus der Initiative der staatlichen Behörden heraus, sondern aus dem energischen Führerwillen einiger Männer, die über enge Kirchturmspolitik hinaussehend die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Einbeziehung des oberbergischen Landes in den Welt-Eisenbahnverkehr erkannten.

Und das waren Carl Steinmüller als Vorsitzender des oberbergischen Eisenbahnkomitees, sein Stellvertreter Eduard Sondermann, Bernhard Krawinkel - Vollmerhausen, Emil Engels - Engelskirchen, Hugo Ruegenberg - Olpe. Sie fanden Unterstützung in Dr. Achenbach, dem zuständigen Abgeordneten im preußischen Abgeordnetenhaus in Berlin, der eindringliche Eingaben an den Minister schrieb und in einer Sitzung des Abgeordnetenhauses am 16. Februar 1869 sagte: "Auf der rechten Rheinseite der Rheinprovinz ist kein Land so zurückgegangen und so vernachlässigt worden wie das Oberbergische. Und doch ist dieses Land nach mannigfachsten Beziehungen von der Natur gesegnet. Ich weiß, daß es die reichsten Schätze an Eisenstein birgt und zwar von so vorzüglicher Qualität, daß er sich besonders zur Gußstahlproduktion eignet. Diese Schätze sollen aufgeschlossen und Gegenden, die jetzt arm sind, zu blühenden Landesteilen gemacht werden, das ist die hauptsächliche Bedeutung der projektierten Bahn." Das Abgeordnetenhaus genehmigt Ende Februar die Vorlagen. Doch dauerte es Jahre, bis man sich über Kosten und Trassenführungen einigte, und man begann von allen Himmelsrichtungen aus zu bauen: Siegburg - Overath - Ründeroth, aber auch von Olpe nach Rothemühle, von Hagen nach Brügge und von Lennep nach Wipperfürth. Das Oberbergische war also ringsumher von Endstationen der Bahn umgeben, nur im Oberbergischen selbst fehlte jeder Anschluß (s. Karte v. 1882).

Erst am 15. Oktober 1884 konnte die Eröffnungsfeier für das erste Stück der Aggertalbahn begangen werden. Sie führte als "Sekundärbahn" von Siegburg nach Ründeroth, machte also an der Grenze des damaligen Kreises Gummersbach halt. Kein Wunder, daß sich die Bevölkerung benachteiligt fühlte. Die Fahrzeit von Ründeroth über Siegburg nach Köln betrug nicht weniger als 4 Stunden. - Erst drei Jahre später, am 1. Mai 1887 wurde die Strecke Ründeroth - Derschlag eröffnet. Damit war ein Teil der Stadt Gummersbach, der Vorort Niederseßmar, erst-



Fahrkarte für den Extrapersonenzug

von Deutz nach Derschlag und zurück

am Samstag den 30. April 1887.

Hinfahrt.

Deutz (alter Köln-Mindener Bahnhof) Abfahrt 8,45 Vorm.
Ründeroth . . { Ankunft 11,25 / Abfahrt 11,45
Aufenthalt in den Stationen: Wiehlbrück, Dieringhausen, Gummersbach.
Derschlag . . . Ankunft 12,50

Rückfahrt.

Derschlag Abfahrt nach Gummersbach . 1,25 Nachm.
Gummersbach { Ankunft 1,40 / Abfahrt 7,15
Aufenthalt in den Stationen: Dieringhausen Wiehlbrück, Ründeroth.
Deutz . . . . Ankunft 10,40

Wir wünschen den Schützen gutes Wetter,
einen harmonischen Festverlauf
und den Bewerbern um die Königswürde
eine sichere Hand.

Wir erstellen
zur Zeit in mehreren
Projekten in der Berstig
Eigentumswohnungen und
Einfamilienhäuser schlüsselfertig
zu Festpreisen.

In Gummersbach-Berstig erschließen wir weitere Grundstücke zur Bebauung mit Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Sind Sie interessiert? Rufen Sie uns an!

Zu einer unverbindlichen und kostenlosen Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Entwicklungs-
gesellschaft
Gummersbach m.b.H.

Kleine Bergstraße 5
W-5270 Gummersbach

Gemeinnützige
Wohnungsbau-
gesellschaft m.b.H.
Gummersbach
Telefon: (02261) 62051
Telefax: (02261) 24131

Einweihung des Gummersbacher Bahnhofes:
1. Landrat Haldy, 2. Eisenbahnpräsident Dieck - Elberfeld, 3. Carl Luyken, 4. Carl Steinmüller, 5. Eduard Sondermann, 6. Lebrecht Steinmüller, 7. Dr. Herbert Luyken (damals 8 Jahre alt)

Bahngebäude von der Bahnsteigseite

SANITÄTS HAUS KLEIN
Inh. Peter Naumann
Mode und Gesundheit
Gummersbach
Wilhelmstr. 13 (PuK-Haus), Tel. 6 10 54
Bergneustadt
Kölner Str. 216, Tel. 4 45 40

Dekorationen — Teppichböden — Polsterei
Textil-Tapeten — Wandbespannungen — Sonnenschutz
Studio für Raumausstattung
Dieter Scholz
Meisterbetrieb
Lebrechtstraße 32 a — 5270 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 2 40 48 — Telefax (0 22 61) 2 73 12

Klein
DELIKATESSEN
PARTY-SERVICE
WEIN-DEPOT
RESTAURANT
Am Bismarckplatz
0 22 61 / 2 23 28

Auf dem Steinberg am Schützenplatz
Conditorei-Café
la Qualität
Berges
Unsere Spezialität:
Nizza-Torte
5270 Gummersbach, Robertstraße 1a · Telefon (0 22 61) 2 20 16

mals an das Eisenbahnnetz angeschlossen und figurierte mit dem Bahnhof in Niederseßmar als Station Gummersbach.
Bei der Einweihungsfeier, die mangels einer geeigneten größeren Gaststätte für das Festessen mit 120 Gedecken, im entsprechend geschmückten neuen Güterschuppen des Bahnhofes Gummersbach - Niederseßmar stattfand (ein zu diesem Fest gedichtetes Lied sagt in der letzten Strophe zynisch: *"Und nun noch ein ganzes Glas eingeschenkt vom edlen Naß, laßt die Pfropfen knallen. Den Gästen soll's gewidmet sein, denn nie versiegt Champagnerwein in Deutschlands Güterhallen!")* hielt Herr Kommerzienrat Bernhard Krawinkel als Mitglied des Eisenbahnkomitees den Herren der Eisenbahnverwaltung eine Rede, die diesen nicht wenig den Atem verschlug. Aller Groll Oberbergs über die Verschleppungstaktik der Eisenbahngesellschaften und über die Nichtbeachtung der oberbergischen Verkehrswünsche habe sich in den Worten des Kommerzienrates in so drastischer Weise entladen, berichtete ein Gewährsmann jener Zeit, daß es zu einem schnellen Aufbruch der hohen Gäste gekommen sei. Der Gewährsmann drückte es so aus: Es sei so gewesen, als wenn ein Steinmüller-Kessel explodiert wäre!

Im Vordergrund des allgemeinen Interesses stand nun der Ausbau der Strecke Brügge - Gummersbach, der mit Gesetz vom 11. Mai 1888 beschlossen war, und der zog sich hin, nicht zuletzt wegen schwieriger Grunderwerbsverhandlungen mit Behörden und Privatpersonen. Am 17. Oktober 1889 fand durch Vertreter der Königlichen Regierung in Köln und der Eisenbahndirektion Elberfeld die baupolizeiliche Prüfung des unteren Teiles der Strecke Brügge - Gummersbach statt. Im wesentlichen war man mit der Lage des vorgeschlagenen Bahnhofes Gummersbach einverstanden. Allgemein wurde aber von der Bevölkerung bedauert, daß ein solch hoher Bahndamm, welcher die landschaftliche Lage des hübschen Städtchens Gummersbach wesentlich beeinträchtigt, vorgesehen sei. Uneinig war man sich jedoch noch lange Zeit über die Trassenführung zwischen Gummersbach und Dieringhausen. Sollte man durch das Seßmartal gehen, also am Osthang der Berstig, oder aber, wie es dann auch geschah, am Westhang durch das Rospetal. Diese und noch viele andere verzögernde Schwierigkeiten mußten noch aus dem Weg geräumt werden, bis man die Gewißheit hatte, daß zum Sommer 1893 mit der Vollendung der Strecke Gummersbach - Marienheide gerechnet werden konnte. Inzwischen wurde am 1. Juni 1892 die Strecke Brügge - Meinerzhagen eröffnet, und am 1. Dezember 1892 war der Schienenstrang bis Marienheide vorgedrungen.
Der 1. Juli 1893 sah dann Gummersbach endlich im Festgewand. Das Fest selbst ist bereits mit den Worten des Zeitungsreporters beschrieben.
Bleibt noch zu ergänzen, daß am 1. Oktober 1893 die letzte Teilstrecke nach Dieringhausen dem Verkehr übergeben wurde und damit die direkte Verbindung der Bahnstrecke der Aggertalbahn mit Hagen und damit dem Fernzugnetz hergestellt war.
Im Steinmüller'schen "Zentralbüro zur Betreibung des Eisenbahnbaues" trat aber noch keine Ruhe ein. Es fehlten noch die Anschlüsse nach Wuppertal im Norden (1. Januar 1902), nach Olpe im Osten (1. September 1903) und vor allem ein schnellerer Anschluß nach Köln. Nach vielen Bemühungen wurde das Baubüro am 1. April 1907 eröffnet. Die Arbeiten schritten aber durch Geländeschwierigkeiten nur langsam voran. Sowohl der Bau des Tunnels zwischen Honrath und Hoffnungsthal, als auch verlassene Bergbaue in diesem hügeligen Gebiet brachten große Verzögerungen. Carl Steinmüller machte als Komitee-Vorsitzender viele Reisen nach Berlin, sprach mit dem Eisenbahnminister, mit dem Finanzminister und dem Minister für öffentliche Arbeiten, mit letzterem besonders wegen der Grunderwerbskosten. Carl Steinmüller hatte Erfolg, aber er konnte ihn nicht mehr auskosten. Als die Bahnstrecke Overath - Hoffnungsthal - Köln am 1. August 1910 dem Verkehr als Vollbahn, d. h. mit Wagen 1. bis 4. Klasse und mit entsprechender Geschwindigkeit übergeben wurde, deckte ihn schon kühler Rasen auf dem Alten Friedhof in Gummersbach unter dem "Schwarzen Engel". Er starb am 9. April 1909.

Der Tunneleinsturz bei Kotthausen im Jahre 1907

Das aufregenste Ereignis in der Eisenbahngeschichte Oberbergs stellt der Tunneleinsturz bei Kotthausen dar.

Um die Eisenbahnstrecke von Kotthausen weiterführen zu können, war es nötig, in der Höhe des Bahnhofs einen Tunnel von 380 m Länge zu bauen. Dieser durchbrach einen Bergsattel, der als Wasserscheide die Flußgebiete der Agger und Leppe trennte. Über ihn führte die Gemeindestraße Kotthauserhöhe - Herreshagen. An seiner höchsten Stelle wölbte sich der Berg etwa 30 m über der Tunnelsohle. Auf dem Hügel lagen Äcker und grüne Wiesen und Weiden. Aber wie das Innere des Bergrückens beschaffen war, sollte sich erst zeigen, als das Unglück geschehen war.

Der Tunnel war von Kotthausen her noch nicht bis zur Hälfte vorgetrieben, als ein Teilstück plötzlich einbrach und eine heillose Verwirrung hervorrief. Es war kaum möglich, die ins Rutschen gekommenen Felsbänke so abzustützen, daß der Bau fortgesetzt werden konnte. Endlich schien die Gefahr beseitigt. Am 1. Juli 1893 passierte der erste Zug den

Junft
KÖLSCH
...der zünftige Schluck!

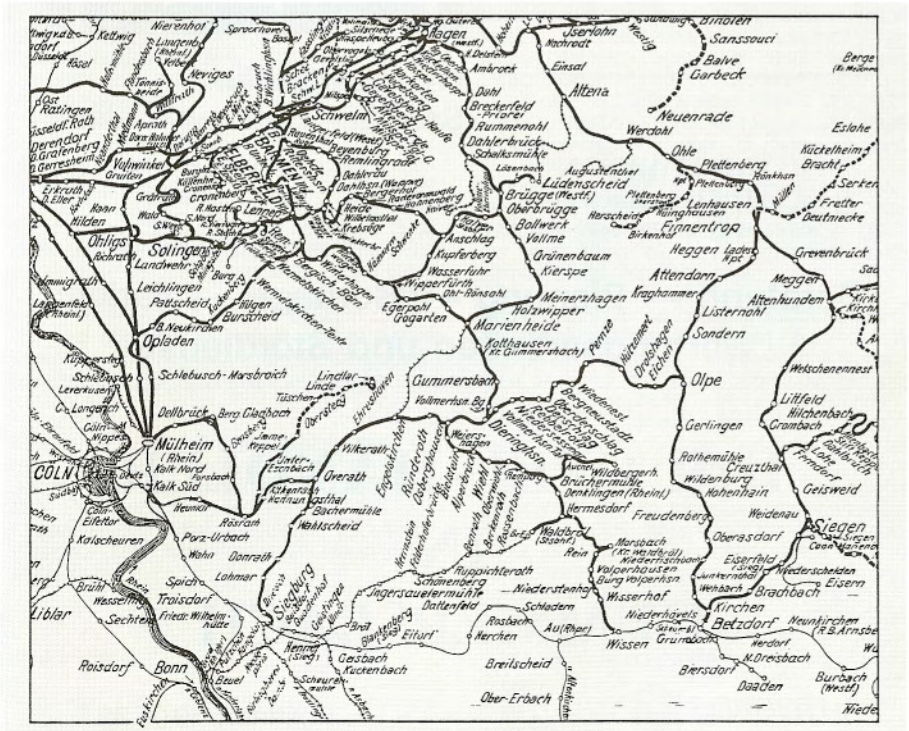
Tunnel, dem in den nächsten Jahren unzählige Personen- und Güterzüge folgten.

Zehn Jahre später zeigten sich Risse im Mauerwerk des Tunnels, die sich vermehrten und auch erweiterten. Da beschloß die Eisenbahnverwaltung, den Berg abzubauen und den Tunnel abzubrechen, um jedes Risiko zu vermeiden.

Aber man nahm sich Zeit, viel Zeit, um den Entschluß, den Abbau in drei Etappen durchzuführen, in die Tat umzusetzen. Inzwischen rollte der Zugverkehr fahrplanmäßig durch den Tunnel. Als sich aber die Risse in Spalten verwandelten, wußte man, daß das Ende des Tunnels gekommen war. Man setzte Kontrollposten ein, die Tunnel und Berg bei Tag und Nacht beobachten mußten.

Und dann geschah es: In einer Juninacht des Jahres 1907 hatte der Spätzug von Hagen den Tunnel in Richtung Gummersbach durchfahren. Eine Viertelstunde später keucht ein Güterzug nordwärts und fuhr pfeifend und Rauch und Dampf ausstoßend in den Tunnel ein. Kaum aber hatte die Schiebelok auf der Kotthauser Seite den Berg verlassen, da donnerte der Berg, und der Tunnel stürzte ein. Bald meldete der Telegraph nach Gummersbach und Marienheide: "Tunnel bei Kilometer 51,6 eingestürzt!"

Die Nachricht lieferte den Zeitungen in ganz Deutschland dicke Schlagzeilen, und die Bestürzung in den Kreisen der Eisenbahnverwaltung war groß. Ein Unglück war geschehen, aber man stellte mit Erleichterung fest, daß die durchaus im Bereich der Möglichkeit gewesene Katastrophe nicht eingetreten war. Der Zugverkehr war für längere Zeit unterbrochen, aber man bemühte sich, mit einem Massenaufgebot von Arbeitern Berg und Tunnel abzutragen und die Gleise neu zu verlegen. Seitdem ist der Tunnel bei Kilometer 51,6 verschwunden. Nur die Straßen-



Eisenbahnverkehrskarte vom 15. Oktober 1910.

Am Beginn des Aufsatzes steht als Überschrift "100 Jahre Bahnhof Gummersbach! und wie lange noch?" Ich bitte zu dieser Frage den geneigten Leser selbst auf obiger Karte zu überprüfen, wie viele der dort eingezeichneten Bahnstrecken noch befahren werden. Das Ergebnis ist erschreckend. Das Oberbergische Land wird nach nur 100 Jahren bezüglich Eisenbahnverkehr wieder "wüst und leer!"

Wir streichen, lackieren, tapezieren, renovieren Häuser, Wohnungen, Fassaden, Betriebe, verlegen Bodenbeläge, sorgen für Wärmedämmung und Betonsanierung.
Wir sind Fachleute mit Leib und Seele. Das merken Sie am Termin, am Preis, am Ergebnis.

BRÜNING
Malerwerkstätte GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 6
5270 Gummersbach · Telefon (0 22 61) 6 70 99

heinisch
Fachbetrieb für
Sanitär · Heizung · Klima

MULTIBETON®
Fußbodenheizung

Schützenstraße 22
5270 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 2 21 47
Telefax (0 22 61) 6 67 65

Beratung — Planung — Montage — Verkauf
Wartungsarbeiten und Stördienst

IHR OPEL-HÄNDLER
IN
GUMMERSBACH

AUTOHAUS
kiesler
Opel Vertragshändler

Postfach 10 05 33
Windhagen
5270 Gummersbach
Tel. 0 22 61 / 6 50 44

brücke über die tiefer liegenden Gleise erinnert den Kundigen heute noch an den Berg, auf dem meist Ziegen und Kühe weideten, und an den Tunnel, der in einer Juninacht des Jahres 1907 einstürzte.

Bleibt noch nachzutragen: Der von der Eisenbahnlinie durchbrochene Bergsattel bestand aus Lehm mit inselförmig zwischengelagerten Felsbrocken. Der Steinbruchbesitzer Wirth auf der Kotthauserhöhe kaufte den Abraum und lagerte den Lehm in einer neben dem Haus Henneckenbruch gelegenen Senke. Auf der Kotthauserhöhe baute er eine Ziegelei und stellte dort bis Anfang der 80er Jahre Mauerziegel her. Als der Lehm aufgebraucht war, nutzte man das neben der inzwischen gebauten "Westtangente" entstandene Loch und füllte es auf mit Bauschutt, vor allem mit dem Bauschutt der in Gummersbach ja leider so viel abgerissenen Häuser. Jetzt ist das Loch wieder voll, und die Stadt Gummersbach hat das Gelände gepachtet, um darauf eine Anlage zu errichten zum Häckseln von Grünholz zu Mulche und Lagerung der selben.

Was geschah denn sonst noch vor 100 Jahren?

(Auszüge aus der Gummersbacher Zeitung, Jahrgang 1893)

6. März 1893

Zum ersten Male wird dem hiesigen Publikum Gelegenheit geboten eine **Symphonie in voller Orchesterbesetzung** zu hören. Der "Gemischte Chor" ist es, welcher in seinem 2. Konzert dieses Winters eine Militärkapelle engagiert hat und mit einem Orchester von 28 Mann eine Symphonie von Haydn zur Aufführung bringt. Viele Symphonien Haydns sind im Klavierauszuge bekannt, aber nur wenigen Bewohnern unserer Gegend ist es vergönnt gewesen, eine solche in vollem Orchester zu hören. Und doch lassen sich dadurch erst alle Schönheiten einer Symphonie erkennen. Der Dirigent des Gemischten Chores, Herr Brüning, hat nicht ohne Grund gerade Haydns Symphonie gewählt, um sie als erstes derartiges Werk dem Publikum zu bieten, wird doch dieser Komponist mit seiner Munterkeit und Heiterkeit des Geistes sowie der Freiheit des Ausdrucks am leichtesten verstanden.

Kommentar: Ernst Brüning, Musiklehrer an der höheren Bürgerschule, leitete auch die Reininghauser Kapelle, die u. a. auch auf dem Schützenfest aufspielte. Er war der Komponist des Gummersbacher Schützenmarsches und langjähriger 2. Hauptmann des Vereins.

10. Juni 1893

Dem vom Herrn Bürgermeister erstatteten Verwaltungsberichte über das verflossene Jahr entnehmen wir folgendes: ...
Infolge Auftretens der Cholera-Epidemie im Aug. v. Jhs. in Hamburg und deren baldiger Weiterverbreitung wurden auch in hiesiger Gemeinde die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ein Weiterverbreiten der Seuche nach Möglichkeit zu verhüten.

Die Frage der **Überwölbung** resp. Verlegung **des die hiesige Stadt durchfließenden Baches** wurde auch im vergangenen Jahre wieder erörtert, die Ausführungen des Projektes indessen wegen der Höhe der erforderlichen Kosten bis auf weiteres zurückgestellt. Im Monat August wurde der Bach auf der Strecke oberhalb der Brücke von Schutt und Unrat gereinigt und wurden hierfür M 126,25 verausgabt. Die Kosten wurden in der Stadtverordnetensitzung vom 25. Nov. bewilligt. Die Herren Kreisphysikus Dr. Lorentz und Kreistierarzt Woldt führten auch im vergangenen Jahre **bakteriologische Untersuchungen des Wasserleitungswassers** in hiesiger Stadt sowie zu Mühlenseßmar, Kleinenbernberg und Derschlag aus.

Kommentar: Der heute völlig verrohrte Gummersbach, der von Windhagen - Feldhof herunterkommt unter der Tapetenfabrik verlaufend in Höhe des Bürohaupteinganges die Straße überwechselt, um die Jahrhundertwende den Fabrikteich speiste hinter der ersten Sondermann'schen Textilfabrik (an der Ecke Kaiserstraße - Hohestraße und vor Jahren zur Hälfte abgerissen), dann weiter parallel zur Straße teilweise unter den Häusern weiterläuft, abbiegt in die Bachstraße, unter der Fabrik Steinmüller, parallel zum Bahndamm die ehemaligen Stättenwiese durchfließt und schließlich als Rospebach unterhalb der Steinmüller'schen Fabrikanlage wieder ans Tageslicht kommt wurde im Bereich der Kaiser- und Bachstraße erst in den Jahren 1895/96 verrohrt. Da die Abwässer, auch die Toiletten alle in den Bach flossen, muß es im Sommer fürchterlich gestunken haben. Das an der Ecke Kaiserstraße/Bachstraße tiefer als die Kaiserstraße liegende Haus, wahrscheinlich eines der ältesten Häuser Gummersbachs stand mit seinem hinteren Teil offensichtlich etwas über dem Bach, denn der Bewohner hieß um 1800 "Johann op der Becke".

Kenner kaufen beim Konditor

Ihre Fachkonditorei
im Herzen von Gummersbach

Conditorei - Confiserie - Café

rebhan

Gummersbach, Telefon 22377

— probieren Sie — vergleichen Sie —

HILT SPORT

Ihr großes Sporthaus mitten in Gummersbach

Kaiserstraße 29 · 5270 Gummersbach
Tel. (0 22 61) 2 31 77 · Fax (0 22 61) 6 43 80

Ihre gute Adresse für Friseurmode

Salon
C. Bewer-Raymund
Dieringhauser Straße 30
5270 Gummersbach-Dieringhausen
Telefon 02261/77594

MARIA HERMANN
WERBEMITTEL

Showroom: Grotenbachstraße 28
5270 Gummersbach · ☎ 02261/25786 · Fax 02261/25777

Der Baumhof im Jahre 1807. Auf dieser wohl ältesten gemalten Ansichtskarte von Gummersbach von Henriette Jügel sehen wir rechts das "Haus im Baumhof", links dahinter das leider abgerissene Haus König, daneben mit dem verschieferten Walmdach "Königs Kontor", das spätere Kaufhaus Fritz Riese, abgebrochen 1936. Vor dem Baum in Bildmitte erkennt man das Geländer eines Steges über den von rechts kommenden Gummersbach. Hinter dem Baum das damals noch unverputzte Fachwerkhaus des "Johann op der Becke".

30. März 1893

- Zur Einführung der Einheitszeit (MEZ) -

"Die gesetzliche Zeit in Deutschland ist die mittlere Sonnenzeit des 15. Längengrades östlich von Greenwich. Dieses Gesetz tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, in welchem nach der hiermit festgesetzten Zeitbestimmung der 01. April 1893 beginnt" - so lautet das Gesetz, wodurch die Verschiedenartigkeit der Ortszeiten für das Deutsche Reich durch eine Einheitszeit ersetzt werden soll. In anderen Worten: Sobald unter dem Meridian, der ungefähr 14 Meilen ostwärts von Berlin Deutschland beinahe in der Mitte über Stargard, Sorau und Görlitz durchschneidet, der Zeiger in der Nacht vom 31. März auf den 1. April die Zwölfte Stunde weist, sind alle Uhren ostwärts auf Mitternacht zurück, alle Uhren westwärts auf Mitternacht voran zu stellen. Für die äußerste Ortsgrenze des Reiches dauert dadurch der letzte Tag des März 31 min länger, der fernste Westen büßt 36 min. von diesem Tag ein.
Über das Wesen dieser Zeitveränderung sind die Leser allerorts schon durch vielfache Erörterungen aufgeklärt. Heute bringen wir nun anhand einer Uhrtafel eine genaue Nachweisung über die Zeitveränderungen, welche in den 376 Städten und Ortschaften Deutschlands, die über 10.000 Einwohner zählen, stattfinden wird.

In nachfolgender Aufstellung korrespondieren die Ziffen 1 - 60 mit den auf der Uhrtafel enthaltenen Zifferblättern in der Art, daß diese 60 Zifferblätter die jetzige Ortszeit der betreffenden Städte für den Moment anzeigen, in welchem es in Zukunft nach der **"Mitteleuropäischen Zeit"** (MEZ) überall gleichzeitig 12.00 Uhr sein wird. In diesem Zeitpunkte zeigen nämlich bisher die Ortsuhren: ... 7.) 11 Uhr 30 Min.: Altena, Koblenz, Dortmund, Hagen, Gummersbach, Hoerde, Lehrte, Münster, Neuwied, Pirmasens.

25. April 1893 (Buss = und Bettag)

Der Landes Buss- und Bettag, welcher bisher auf den Mittwoch zwischen den Sonntagen Jubilate und Cantate fiel, ist nach dem Kirchengesetz vom 12. März cr. für die Zukunft auf den Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntage (Mittwoch vor dem Totenfest) verlegt, und zwar tritt diese Bestimmung schon für dieses Jahr in Kraft. Wir feiern also den Buss- und Bettag nicht am 26. April, sondern wie wir bereits vor einiger Zeit kurz mitteilten, am Mittwoch, dem 22. November d. J.
Kommentar: Der Buß- und Bettag ist eingerichtet worden von König Friedrich Wilhelm IV. 1848 nach dem Bürgeraufstand und den Barrikadenkämpfen in Berlin im März 1848 zur Erinnerung an die "Märzgefallenen". Der Tag ist also weniger ein kirchlicher Feiertag als ein politischer!

OFFIZIELLER VfL Gummersbach BETREUER

REHAKTIV
ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE REHABILITATION

Wir sind von allen Krankenkassen zugelassen

URBAN WRONA
Am Kerberg 2
5270 Gummersbach
Telefon 02261 / 2 66 17

Schneeweiß

Wäscherei- und Reinigungsgesellschaft
A. Lölsdorf mbH
5270 Gummersbach — Rospe
Tel.: 0 22 61 / 6 50 96 — Fax: 0 22 61 / 2 46 90

Der Fachbetrieb für Textilpflege
mit über 30 Annahmestellen
im Oberbergischen

- **Haushaltswäsche**
- **Hotelwäsche**
- **Berufskleidung**
- **Handtuch und Seifenspender**
- **Schmutzmatten-Service**
- **Chemische Reinigung**
- **Teppich-Reinigung**
- **Leder-Reinigung**

22. Juni 1893

Die **Badeanstalt im Pickhardtschen Teiche** erfreut sich bei dem jetzigen heißen Wetter zahlreichen Zuspruchs. Schwimmer und Nichtschwimmer tummeln sich allabendlich in dem erfrischenden Naß. Um nun der Kunst des Schwimmens auch hier eine größere Verbreitung zu geben, hat sich Herr Lehrer Chriske entschloßen einen Unterrichtskursus zu eröffnen. Wir verweisen auf die in der heutigen Nummer befindliche Anzeige.

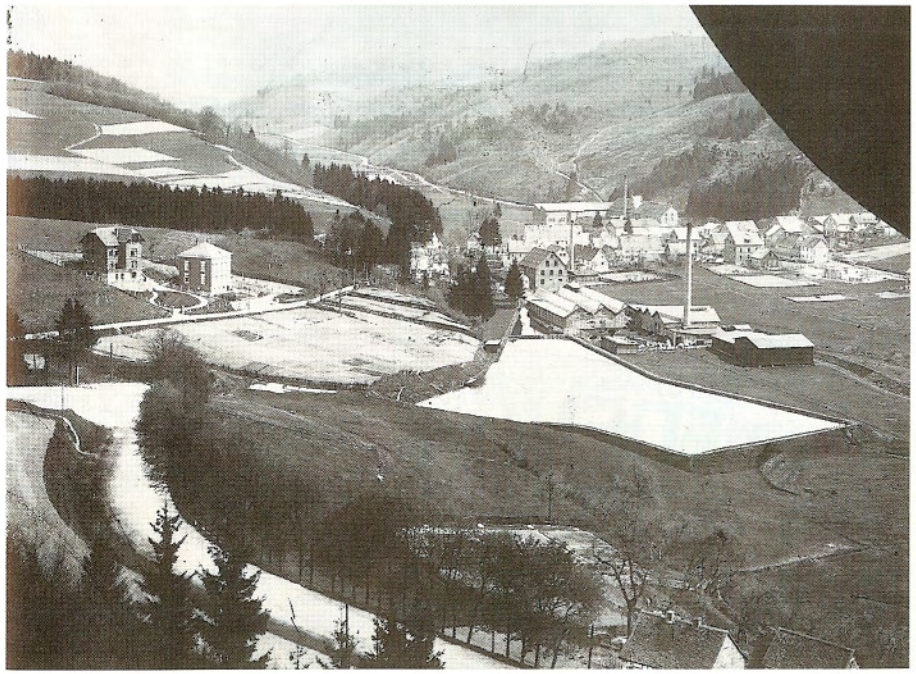
Anzeige

Schwimmkursus
Pickhardts Teich
Nachmittags von 4.00 - 7.00 Uhr.
Anmeldung nimmt entgegen
Lehrer Chriske.

Kommentar: Wo jetzt das Drahtwerk Rothstein unterhalb der Straße liegt, früher Lienenkämper, war früher die Textilfabrik Pickhardt. Der Fabrikteich als erste "Badeanstalt Gummersbach's" existiert heute noch und wurde von der Firma Rothstein zu einer leider für die Öffentlichkeit nicht zugängigen Anlage gestaltet mit allerlei Wasservögeln und einer kleinen Laube.

Auf dem Bild sieht man am linken Ufer des Teiches einen Fußweg vom Ort Mühlenseßmar kommen. An dessen Ende steht das kleine Umkleidehäuschen für die Badegäste. Unten rechts sieht man an der Seßmarstraße Wohnhaus und Werkstatt des Dampfsägewerkbesitzers Kraus. Links an der Straße steht das Haus des "Steuereinnehmers Dewies" mit pyramidenförmigem Dach.

✧ ✧ ✧



Eine gute Adresse für edlen Schmuck: Moltkestraße 9 in 5270 Gummersbach 1
Der Juwelier und Goldschmied
SCHMITZER

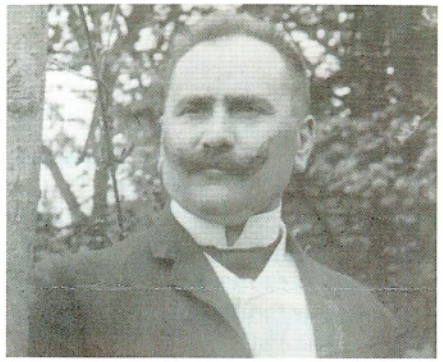
BLUMENPAVILLON · GÄRTNEREI
Hubert Schulz
5270 Gummersbach
Brückenstraße Ecke Rospestraße
Telefon 0 22 61 / 2 33 50
BLUMEN IN ALLE WELT · INTERFLORA · FLEUROP

STEMPEL SCHILDER
OBERNDORF
seit über 60 Jahren
Das führende Fachgeschäft
für Pokale, Sport- und Ehrenpreise!
5270 Gummersbach · Feldstraße 5
Telefon (0 22 61) 2 20 37
Telefax (0 22 61) 2 20 47

VfL Clubhaus
WIEDENHOF
Das Vereinslokal des VfL Gummersbach in City-Nähe
~ großer Parkplatz ~
02261 ~ 23369
Niko und
Christa Argiriou
Am Wiedenhof 23
5270 Gummersbach

55 Ortschaften zu einem Gemeinwesen zu vereinigen ...

Vor 90 Jahren, am 17. Oktober 1903 wurde als Nachfolger von Bürgermeister Bülowius, dessen 24jährige Amtstätigkeit vom Kaiser durch die Verleihung des Roten Adler Ordens 4. Klasse gewürdigt worden war, Herr **Dr. jur. Richard Barth** in dem damaligen Sitzungssaal des Stadtverordnetenkollegiums im Gasthof Kollmann in einer Sondersitzung eingeführt, nachdem er am 16. Mai 1903 einstimmig gewählt worden war. Die "Gummersbacher Zeitung" berichtete darüber sehr ausführlich, und aus diesem Bericht sei zitiert:



"Diese Sitzung war besonders bedeutungsvoll, weil sie der Herr Regierungspräsident von Balan mit seinem Besuch beehrte, um die Einführung des neuen Herrn Bürgermeisters selbst vorzunehmen. Nachdem um 1/2 1 Uhr die Herren Reg. Präs. v. Balan, Landrat Dr. Kirchstein und Bürgermeister Dr. Barth geleitet von den Herren Beigeordneten den Sitzungssaal betreten hatten und die Vorstellung der Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums erfolgt war, eröffnete der erste Beigeordnete, Herr Kommerzienrat Steinmüller, die Sitzung und übergab das Wort dem Herrn Reg. Präs., welcher etwa folgendes ausführte: Meine sehr verehrten Herren! Der heutige Tag hat mir Veranlassung gegeben, nach Gummersbach zu kommen, um die Einführung des neuen Bürgermeisters persönlich vorzunehmen. Ursprünglich war die Einführung dem Herrn Landrat zugedacht; ich habe aber bei dem Interesse, welches auch ich für Gummersbach hege, den Wunsch gehabt, den neuen Herrn Bürgermeister persönlich kennen zu lernen.
Herr Dr. Barth war in Hagen Beigeordneter, er ist seit 12 Jahren im Kommunaldienst, hat sich in Hagen allg. Anerkennung erworben und erfreut sich dort allg. Beliebtheit, so daß man ihn in Hagen nur ungern und mit Bedauern scheiden sah. Daß er hier einstimmig gewählt wurde, erscheint mir als ein gutes Omen, und dies bewog mich, hier in diese Versammlung zu kommen. Ich begrüße nunmehr speziell Sie, Herr Bürgermeister Dr. Barth, und bitte Sie, das Vertrauen, welches man in Sie gesetzt hat zu rechtfertigen. Ich weiß, es ist dies nicht ganz leicht in einer Bürgermeisterei, die aus Stadt und Land besteht und in der 55 ***Ortschaften zu einem Gemeinwesen vereinigt*** *sind, und ich kann ermessen, daß es da mitunter verschiedenerlei Interessen gibt, die berücksichtigt sein wollen, und sie zum Wohle der Stadt zu vereinigen, eine Hauptaufgabe des Bürgermeisters ist. Ich bitte sie aber, meine Herren Vertreter der Stadt alle Sonderinteressen fallen zu lassen, sie hintan zu stellen zum Besten der Stadtgemeinde. Nur dann kann Erfolg da sein, wenn gemeinschaftlich gearbeitet wird an dem Wohle der Stadt. Einigkeit macht stark!*

Hierauf ergriff der nunmehr als Oberhaupt unserer Stadt eingeführte neue Bürgermeister, Herr Dr. Barth, das Wort zu folgender Anrede: Meine Herren! Ich übernehme den Vorsitz im Stadtverordnetenkollegium der Stadt Gummersbach für die nächsten 12 Jahre und danke Ihnen meine Herren Stadtverordneten, die Sie mich durch ihr Vertrauen an die Spitze der Stadtverwaltung gerufen haben.
Ich wüßte keinen Beruf der vermöge der Mannigfaltigkeit seiner Aufgaben mehr Gutes, mehr Segen zu stiften, als den eines Deutschen Bürgermeisters, eines Bürgermeisters allerdings eines Gemeinwesens, welches nicht so groß ist, daß ein Beamtenheer die persönlichen Wechselbeziehungen zwischen dem Bürgermeister und jedem einzelnen Bürger unmöglich machen könnte. Gerade eine solche Stellung ist aber mit besonderer Gefahr für den Bürgermeister verknüpft. In den kleineren Gemeinwesen sieht alles auf den Bürgermeister, ihn für alles, was nicht auf den ersten Blick als richtig erscheint haftbar machen, ihn für alles, was der oder jener Partei zunächst nicht gefällt, verurteilen. Wenn ich bezüglich meiner neuen Stellung dieser Schwierigkeiten gedenke, dann setze ich mein Vertrauen auf den Umstand, daß ich von Ihnen meine Herren Stadtverordneten, einstimmig gewählt bin. Dieser Umstand legt Ihnen meine Herren, gleichzeitig eine gewisse Verpflichtung auf, wenn ich das sagen darf, und das ist die, für den Anfang wenigstens, mich einstimmig zu unterstützen, bis Sie Vertrauen zu mir haben können. Mir für die Folgezeit Ihr Vertrauen zu erhalten und mir Ihre Mitwirkung zu sichern, das soll meine Sache sein."

pflitsch
HANS PFLITSCH GMBH
WERKZEUGE · MASCHINEN

- Zerspanungstechnik
- Werkzeugmaschinen
- Pneumatic
- Steuerungsbau

Postfach 10 07 54
D-5270 Gummersbach
Tel. 0 22 61 / 30 00 - 01
Fax 0 22 61 / 30 00 - 29
Telex: 8 84 420

Geschäftsräume:
Gewerbegebiet 5277 Marienheide
Kalsbach · Lockenfeld 2

Vertretung und Stützpunkthändler für:

PEHAC	Werkzeugmaschinenprogramm
Elesta	Digitale · Positionsanzeigen
KIND	Lager- und Betriebseinrichtungen
FESTO-Pneumatic	pneumatische Baueinheiten und Elemente
Bahmüller	Spannzeuge/Maschinenzubehör
IMATEC	Industrie-Werkzeugprogramm
PROTOTYP	Gewinde- und Fräswerkzeuge
Kaeser®	Kompressoren · Drucklufttrockner
SANDVIK-COROMANT	Hartmetall-Bearbeitungsprogramm
SANDVIK	Sägen und Werkzeuge

Rainer Raymund

Elektro- und Industriemontagen

Montagebetrieb für Regalbau und Fördertechnik

Ausführung aller Elektroarbeiten

Hangweg 4
5270 Gummersbach-Lobscheid
Telefon 0 22 61 / 7 33 55

Damals waren es nur 55 Ortschaften, heute zählt die Stadtgemeinde offiziell 67 Stadtteile, jedoch weit über 70 Ortschaften. Die Probleme sind nicht weniger geworden, nicht kleiner, der Konsens der Ortschaften, sich zum Gemeinwesen Stadt Gummersbach zu bekennen nicht besser. Kirchturmsdenken in den einzelnen Ortschaften und dazu noch parteipolitische Differenzen im Stadtrat machen es dem Stadtdirektor (der hat heute in etwa die Position des damaligen Bürgermeisters) nicht leicht, mit den Problemen der heutigen Zeit für die Stadtverwaltung verantwortlich tätig zu sein. Die mahnenden Worte vor 90 Jahren haben somit auch heute ihre Geltung.

Dä Chummerschbächer meent sich watt

Zu den bekanntesten Söhnen Dieringhausens gehört zweifellos der Heimatdichter **Dr. Ernst Zimmermann,** nach dem auf der Brück auch eine Straße benannt wurde. Der Heimatdichter wurde am 20. September 1885 in Brück geboren; er studierte nach seinem Abitur (1903 in Gummersbach) Philologie an den Universitäten Köln und Halle. Er starb am 1. Mai 1912 im blühenden Alter von 26 Jahren an einem Lungenleiden in seinem Elternhaus. Dr. Zimmermanns starke literarische Begabung offenbaren seine hinterlassenen Schriften und Poesien. Besonders bekannt und beliebt wurde seine satirische Komödie "Der Wettstreit" und sein Heimatgedicht "Fuul Aeppel", in dem er in echt oberbergischer Mundart 14 Orte seiner buckligen Heimat auf die Schüppe nahm.

Fuul Äppel

Zu **Dierkesen**, dat weess mer jo,
Do sing die Lüh em Foppen schroh,
Un wihl er nu ze Dierkesen sitt,
So nemt öch en paar Aeppel mit.

Dä **Chummerschbächer** meent sech wat,
Hä glövt, sing Dorp dat wör en Stadt,
Awer hä föhlt et selwer baal,
Et lit ze wit vam Acherdaal.

Ze **Waldbröl** es et sös chanz nett,
Wann't bloess nit so vill Dollen hätt,
Nu kriet et ooch en Isenbahn
Un fängt erscht räht ze leewen an.

Un **Wiehl** dat es en eegenen Ohrt,
Do hätt mer nü vill Neu's jehohrt,
Et wohr un bliewt so chanz för sech
Un schlöft sech dur de Zit so wech.

Nit wit dervan lit **Nümmert** ooch,
Do han se Botter un Eier jenooch.
Em Summer schweessen de Städter do,
Em Wingter schneit et röhig zo.

So es et ooch met **Eckenhahn,**
Do dröhmen se van ner Isenbahn
Un maachen anger nette Döhn,
Et dröhmt sech do ooch still un schön.

Nit char ze wit van **Eckenhahn,**
Do fängt dann ooch de Welt alt an,
Mer sütt et an dem Leewen all,
Dat **Derschlich** lit em Acherdaal.

En wietzig sietlich em Jestrüch
Lit **Neustadt** do em Sonndaagszüch,
Kultur do op der Höhe steht,
Schoelmeester weeren afjereht.

Met **Sessmer** es et nit so schlemm,
Do driewt sech zo vill Veeh herömm,
Dat kümmt van **Vallmerhusen** 'rop,
Un ooch van **Chummerschbach** en Tropp.

Nu chitt et noch ein Masse Oehrt,
Die sing des Nennens eewen wert:
En Daalsperr es bi **Merjenheeh,**
Chanz dicht bi Much lit **Drabenderhöh.**

Bi **Schnellmich** fingt mer **Röngeroh,**
Do es et em Summer char nit schroh,
Un **Reppschen** lit nit wit dervan,
Dat sall so'en chroesse Zokunft han.

De **Engelskirchner** muss mer sprechen hörn,
Die dohn as af se Kölsche wörn,
De Wierte kann mer nit zellen all,
Dat maacht, et lit am Acherdaal.

Em Acherdaal lit ooch dä Ohrt,
Van dem alt eenmol feel en Wohrt;
Nu kunnt er sahn jrad wat er wellt,
't chitt bloess een **Dierkesen** op der Welt!

't es 't Herz vam oewerberjschen Langt,
De Chummerschbächer han vör em Strangt,
De Isenbahn van em uscheht,
Van **Dierkesen** kümmt Kraft un Leht.

Der Arzt von Stalingrad
Dr. Ottmar Kohler

wäre am 19. Juni 1993 85 Jahre alt geworden. - Viele derer, die nach der "Hölle von Stalingrad" vor jetzt 50 Jahren (Kapitulation der 6. Armee am 2.2.1943. Weltweit wurde dieses Tages als dem Wendepunkt des 2. Weltkrieges gedacht) und mehr oder weniger langdauernder Kriegsgefangenschaft in die Heimat zurückkehren durften, verdanken das Dr. Ottmar Kohler. Dieser wurde am 19. Juni 1908 in Gummersbach als Sohn des Arztes Dr. Ottmar Kohler und seiner Frau Georgine, geb. Winckel, geboren. Der Vater starb, noch ehe der Sohn das Licht der Welt erblickte. Es war nicht leicht für die Mutter, ihrem Sohn das Medizinstudium zu ermöglichen, wenn man an die Zeit des Ersten Weltkrieges und der Inflationsjahre danach denkt.
Nach Volksschule, Oberrealschule in Gummersbach mit Abiturabschluß Ostern 1927 studierte Ottmar Kohler in Rostock, Wien und Köln, schloß das Studium 1933 mit dem Staatsexamen ab und promovierte zum Dr. med. mit einer Arbeit über seinen Ur-Großvater Ludwig Winckel, der, aus Berleburg als Kreisphysikus nach Gummersbach gekommen, mit seinem Kollegen Heinrich Wiefel, Wundarzt 1. Klasse in Hülsenbusch, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Geburt per Kaiserschnitt erstmals in Deutschland erfolgreich durchführte.

1939, mit Beginn des Krieges, wurde Dr. Kohler als Sanitätsoffizier eingezogen und war Chirurg auf Hauptverbandsplätzen und in Feldlazaretten, zuletzt in Rußland. Als die 6. Armee schon umzingelt war, ließ sich Kohler, dem Hilferuf nach Ärzten folgend, ohne Bedenken mit einem Sonderflugzeug in den Kessel einfliegen. Mit dem Rest der Armee geriet er am 31. Januar 1943 in russische Gefangenschaft, die zehn Jahre lang dauern sollte. Ursprünglich sollte er 1949 entlassen werden. Da er sich aber immer wieder geweigert hatte, gegen seine ärztliche Überzeugung zu handeln, wurde er zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt und war dann Arzt in 13 verschiedenen Lagern. Schwierigste chirurgische Eingriffe nahm er mit den primitivsten Instrumenten vor. Eine notwendig gewordene Oberarm-Amputation bewältigte er zum Beispiel mit einer "besorgten" Eisensäge, eine Schädeloperation vollbrachte er mit Bohrern und Meißeln, die er sich aus einer Schreinerei entlieh, und als Nahtmaterial stand ihm meist nur Schusterzwirn zur Verfügung. Unter den Tausenden, denen er helfen konnte, waren auch zwei Gummersbacher: Werner Rippel und Friedel Habermas. Als persönliches Zeugnis seiner Tätigkeit als Arzt in Gefangenschaft und seiner Auffassung von Pflichterfüllung dürfte sein erster Brief aus Gefangenschaft gelten, den er am 7.

März 1948 an seine Mutter schrieb, aus dem zitiert sei:

"Meine liebe gute Mutter! Nach langer Gefangenschaft schreibe ich heute den ersten Brief nach Hause. Ich schreibe ihn an Dich, meine Mutter, und hoffe, daß meine Frau nicht neidisch darauf sein wird; sie wird wissen, daß ich sie nicht weniger liebe.
In den ganzen Jahren meiner Gefangenschaft war ich als Arzt tätig. Mein Beruf hat in diesen Jahren mein Leben völlig ausgefüllt. Wann haben die Kameraden ihren Arzt wohl dringender gebraucht als in der Gefangenschaft? Ich habe mir in all den Jahren Mühe gegeben, meine ärztliche Pflicht zu erfüllen, und wenn es mir gelungen ist, dann habe ich eigentlich damit mein Leben und meinen Beruf erfüllt. Was jetzt noch kommt, ist nicht mehr so unbedingt notwendig. Die große Aufgabe, die jedem wohl einmal im Leben zuteil wird, war mir vom Schicksal in der Gefangenschaft gestellt. Ich habe sie so gesehen und mich bemüht, sie zu erfüllen. Ob es mir gelungen ist, müssen meine Kameraden dereinst beurteilen. Ein ehrliches Bemühen und Ringen um die Erfüllung dieser Aufgabe, das werden sie mir wohl alle zubilligen müssen. Die Stunde der Bewährung hat mich innerlich bereit gefunden. - Du sollst nicht mit Deinem und meinem Schicksal hadern. Ich tue es auch nicht. Die Aufgabe, die mir das Schicksal gab, ist wohl des Strebens und vollen Einsatzes eines Mannes und Arztes wert gewesen."

HOTEL RESTAURANT
Stremme
5270 Gummersbach, Becke
Telefon (0 22 61) 2 27 67
Das Haus für den Feinschmecker
in rustikaler Atmosphäre.
Wir empfehlen uns für Tagungen u. Festlichkeiten.
32 Betten, Zimmer bestens ausgestattet,
Zimmertelefon, Fernseher, Konferenzräume.
2 Bundeskegelbahnen
Gartenlaube · Großer Parkplatz
Biergarten

▶ Getränkelieferant zum Schützenfest
▶ Getränkefachgroßhandel seit über 60 Jahren

Erlinghagen Kürschgen
Getränkefachgroßhandel

5270 Gummersbach-Rospe · Am Brink 31 · Tel. (0 22 61) 6 77 99 u. 2 39 64

neon brüggen gmbh
lichtwerbung · lichttechnik

Planung, Lieferung, Montage und Wartung sämtlicher
Werbeanlagen · Innenausleuchtungen
Gebäudeanstrahlungen · Elektro-Installation

Spezialwerkstätte für:
Schilderherstellung
Kfz- u. PVC-
Planenbeschriftungen
Ausstellungsstände

Fritz-Kotz-Straße · 5276 Wiehl 1-Bomig · Tel. (0 22 61) 7 30 44/45

Nach 10 Jahren russischer Gefangenschaft kehrt Dr. Ottmar Kohler zu seiner 84jährigen Mutter zurück in das mit rotem Weinlaub bewachsene Haus in der Grotenbachstraße, ehe er als Chefarzt der Chirurgischen Abteilung am städtischen Krankenhaus in Idar-Oberstein bis zu seiner Pensionierung 1973 wirkte.
Für seinen beispiellosen Einsatz für seine Kameraden in Gefangenschaft ehrten ihn die Bundesrepublik Deutschland durch Bundespräsident Prof. Theodor Heuss persönlich mit dem Großen Bundesverdienstkreuz, die Deutsche Ärzteschaft mit der Verleihung der Paracelsus-Medaille, seine Vaterstadt Gummersbach gab der Straße, die zum Krankenhaus führt, den Namen Dr. Ottmar Kohler Straße. Viele, die diese Straße befahren, wissen sicher nicht, wer Dr. Ottmar Kohler ist, aber sehr viele in ganz Deutschland kennen den "Arzt von Stalingrad" aus dem Roman von Konsalik und dem mit dem gleichen Titel am 21. Februar 1958 in Gummersbach uraufgeführten Film.
Im Jahre seiner Heimkehr, im August 1954, weilte Dr. Kohler in Gummersbach auf Einladung des VfL, der ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Aus der OVZ vom 17.8.1954 sei auszugsweise zitiert:
"Hier im Turnverein", so sagte Dr. Kohler, "bin ich erzogen worden zu Mut und Kraft und Verantwortungsgefühl, zu all den Tugenden, die ein Mann haben soll. Hier habe ich meinen Körper geschult und die Grundlagen für das empfangen, was mich befähigte, die Gefangenschaft durchzuhalten." Um diese Gefangenschaft machte Dr. Kohler nicht viele Worte, aber er erinnerte sich mit Freuden, gelegentlich eines Turnfestes im Gefangenenlager Jelabuga im Jahre 1944 als Geräteturner den ersten Preis gemacht zu haben - "und 1948 bei einem Lagerfest habe ich nochmal den Salto vom Reck gedreht, den mich der Erich Wippermann gelehrt hat". -
Auch der Vorsitzende des Gummersbacher Schützenvereins, Heinrich Hausmann, richtete ein Grußwort an Dr. Kohler. Er tat es in Anknüpfung an Erlebnisse aus der Jugendzeit. Banden- und Indianerkämpfe auf dem Kerberg, auf dem Hepel. Dr. Kohler selbst wußte gar manches aus seiner Schützenfest-Erinnerung in Gummersbach lebendig werden zu lassen.
Dr. Ottmar Kohler hat seine Heimatstadt oft besucht, zuletzt beim Schulfest seiner alten Schule, dem Gymnasium Moltkestraße, 1978, als er im Kreise alter Schulkameraden fröhliche Studentenlieder gesungen hatte und damit seinen 70. Geburtstag feierte.

Am 27. Juli 1979 ist er gestorben und wurde auf seinen Wunsch am 1. August neben seinen Eltern auf dem Alten Friedhof in Gummersbach in aller Stille beigesetzt.

Der Eingang zur Grotenbach 1910. In dem ersten Haus rechts (heute das zweite hinter dem des Arbeitgeberverbandes) wohnte zu der Zeit der Apotheker Dallmann, der in dem heute noch bestehenden Schuppen Ecke Luisen-Augustastraße seine "Pillenfabrik" hatte, wo er die wachhaltenden "Kola-Dallmann-Pillen" herstellte. Später wohnte dort eine Familie Wirth, wonach das Grundstück an der Einmündung der Grotenbachstraße in die Reinighauserstraße "Wirth's Ecke" hieß. Das nächste Haus auf dem Bild gehörte dem Spinnereibesitzer Winckel. Hier wohnte bis zu ihrem Tode seine Tochter, die früh verwitwete Frau Georgine Kohler; hier wurde deren Sohn, Dr. Ottmar Kohler, am 19. Juni 1908 geboren. Hinten links Haus Kienbaum.

Tradition, Brauchtum und Heimat. Darin fühlen wir uns mit allen Schützen verbunden: 1836 gegründet, seit Generationen in vielen Familien – die Versicherung der Rheinprovinz.

Die Versicherung in Ihrer Nähe. Partner der Sparkassen und der LBS.

PROVINZIAL

Kundenbetreuer:

ALFONS RICHTER
Tel. (02261) 25770

RALF BARTH
Tel. (02261) 55788

THOMAS BAUM
Tel. (02261) 22995

SVEN PFLITSCH
Tel. (02261) 74251

Geschäftsstellenleiter:

RÜDIGER PICKHARDT
Moltkestraße 2
5270 Gummersbach
Tel. (02261) 67045-46

Hinweis: Der Roman von Konsalik, "Der Arzt von Stalingrad", ist als Heyne Taschenbuch Nr. 01/7917 erschienen.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Briefmarken-Sammler-Vereins (BSV) Gummersbach findet im Oktober 1993 die "GUMBRIA 1993" statt, eine große Briefmarkenausstellung im Grotenbach-Gymnasium. Der BSV hat diese Ausstellung dem Andenken Dr. Kohlers gewidmet und wird einen Briefumschlag mit seinem Bild sowie einem Sonderstempel der Deutschen Bundespost herausgeben.

König Rüdiger I. und Königin Regina

aus dem Hause Götsch

Hofstaat:

Oberhofmeisterpaar:
Udo und Monika Schnell

Hofmeisterpaar:
Bernd und Ingrid Rose

Erich und Christel Balkenhol
Markus und Petra Balkenhol
Theo und Erika Breddermann
Gerhard und Angelika Breidenbach
H. Ulrich und Marlene Drechsler
Dirk und Karin Erlinghagen
Frank und Gundula Hegemann
Erich und Susanne Kahler
Rolf und Sigrid Köster
Rolf und Karin Lindgens
Peter und Winny Löwe
Christoph Manz und Hannelore Waldmann
Detlef und Gertrud Meurer
Günter und Marlies Sampt
Rainer und Ursula Schäfer
Stefan Schnell und Anne Schoppmann
Hans Erhard und Dorothee Simon
Walfried und Esther Stöber

Gummersbacher Schützenverein.

Mitglieds- Karte

für Herrn Wolfgang Leyhausen

und Quittung über den Jahresbeitrag von sechs Mark.

Gummersbach, im Juli 1898.

№ 79

Der Geschäftsführer:

Bei Festlichkeiten hat der Inhaber einer Schützenkarte solche zum Ausweis bei sich zu führen.

STADT-BÄCKEREI + CAFE
HOLZMANN
GUMMERSBACH

Treffpunkt für Jung und Alt

BERLINER PLATZ *BISMARCKPLATZ*

STADTCAFÉ IM KREISKRANKENHAUS

MARIENHEIDE (früher CAFÉ WERNSCHEID)

Holzmanns Stadttreff
BISMARCKPLATZ

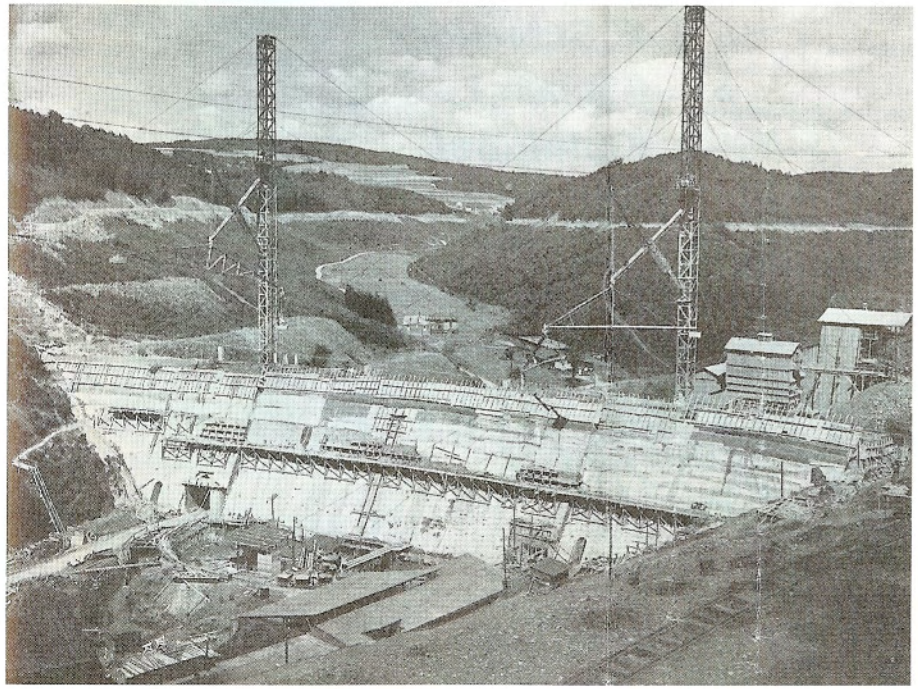
Stadthalle Gummersbach
Veranstaltungen bis zu 500 Personen

Telefon 0 22 61 / 2 69 65 – Telefax 0 22 61 / 2 69 46

Weihnachten 1928 wurde die Aggertalsperre gestaut

Obwohl der Oberbergische Kreis zu den niederschlagsreichsten Gebieten Deutschlands gehört, stieß die Wasserversorgung hier auf große Schwierigkeiten. Dieses ist vor allem darauf zurückzuführen, daß grundwasserspeichernde Kies- und Schotterböden fehlen. Der größte Teil der Niederschläge fließt oberirdisch ab. So litt dieses niederschlagreiche Gebiet besonders nach Trockenperioden im Sommer, aber auch nach längeren Frostperioden im Winter häufig unter Wassermangel.
Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser erfolgte bis 1948 ausschließlich durch zahlreiche örtliche Wassergenossenschaften, oder durch Einzelentnahme aus Brunnen. Die Genossenschaften versorgten häufig nur wenige zusammengelegte Gehöfte bzw. kleiner Ortschaften.

Die sich seit der Jahrhundertwende immer stärker im Oberbergischen ansiedelnden Industrien, besonders des Textilgewerbes im Aggertal, nutzten schon früh das Wasser der Flüsse und Bäche als Brauch- und Industriewasser. Die schwankenden, unsicheren Wassermengen ließen aber eine regelmäßige Ausnutzung nicht zu. Dazu kamen als Störungen die beträchtlichen Hochwassergefahren und Hochwasserschäden fast regelmäßig im Spätherbst oder Vorwinter und dann gewöhnlich bei der Schneeschmelze und der Regenperiode im Februar.

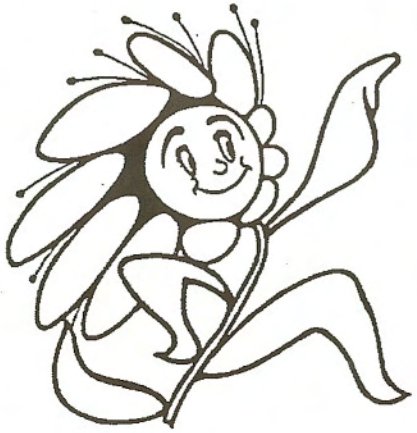


Eine Aufnahme vom 2. September 1928. Links unten an der Mauer wieder der Straßendurchgang. Unter einer Holzbrücke floß hier auch noch die Agger. – Der rechte Gießturm ist der Unglücksturm. Am 10. Oktober riß hier – auf wohl nie völlig geklärte Weise – der Haken, der oben am Turm die ganze schwebende Konstruktion hielt. Die schweren Eisenträger fielen herunter auf und neben die Mauer und töteten fünf Zimmerleute, die auf der Mauer und an ihrem Fuße beschäftigt waren. – Ein herrlicher Ausblick bietet sich hier auf das Genkeltal, an dessen oberen Ende schon die neuen Häuser sichtbar werden, die als Ersatz für die überschwemmten des ehemaligen Becke gebaut wurden. – Am linken Hang erkennt man auch schon die neue Straße, die von der Mauerkrone hinauf nach Lantenbach führt. – Man richte den Blick auf den weit ins Tal her einragenden Burgberg: auch hier zeichnet sich der neue Weg in Zweidrittelhöhe des Hanges schon deutlich ab. – Unten im Tal der Genkel, rechts eine Wohnbaracke, links die Restaurationsbaracke.

Bruno Stiletto
Schreinermeister
INNENAUSBAU · MÖBELSCHREINEREI
BESTATTUNGEN
5270 GUMMERSBACH — ROSPE
Telefon (0 22 61) 6 78 01
Privat (0 22 61) 6 53 38

Nicht Hinz,
nicht Kunz,
nicht irgendwer...
Albert Frowein KG
Ihr Spediteur
Nahverkehr · Lagerung
Export-Import-Abfertigung · Intern. Eiltransporte
Singerbrinkstraße 41
5270 Gummersbach

K.-F. Schneider
Bäckerei –
Konditorei
Hückeswagener Str. 68
5270 Gummersbach-
Windhagen
Filiale: Hülsenbusch
Telefon 0 22 61 / 2 20 54


Wo grünt's so grün
FÜR HAUS & GARTEN
Ob Frühling, Sommer,
Herbst und Winter,
wir haben die blühende
Vielfalt
Seit 1925
Max Rindermann
Gummersbach, Kaiserstraße 4

Der Gedanke an eine Talsperre im Quellgebiet der Agger, Genkel und Rengse zur Wasserregulierung tauchte bereits in den Jahren 1900 und 1904 auf und reifte heran bis zur Gründung der Aggertalsperrengenossenschaft im Jahre 1924. Das Projekt wurde von der Regierung als Notstandsarbeit anerkannt, da heißt es, es wurden Mittel aus der Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt. Der preußische Landtag bewilligte auf Grund der in Zukunft ausfallenden Hochwasserentschädigung 800.000,- Mark, der rheinische Provinziallandtag gab aus denselben Gründen einen Zuschuß von 400.000,- Mark. Der Gummersbacher Kreistag übernahm in seiner Sitzung vom 10.2.1927 eine Bürgschaft für die Talsperre und schloß mit der Genossenschaft einen Vertrag bezüglich des Talsperrenkraftwerkes.
Nach jahrelanger Planung konnte im Juli 1927 mit dem Bau begonnen werden, und nur 18 Monate später, am Heiligen Abend 1928 wurde mit dem Stauen begonnen. - Mit Rücksicht auf die zukünftige Entwicklung der Industrie und der damit verbunden Bevölkerungszunahme war in die Sperrmauer eine Entnahmevorrichtung für Trinkwasser eingebaut worden, die allerdings erst 20 Jahre später erstmals benutzt werden sollte.
Aus dem Talsperrensonderdruck der "Volkszeitung" zu Weihnachten 1928 kann man die folgenden Daten entnehmen, die auch heute, nach 65 Jahren noch von Interesse sein dürften.

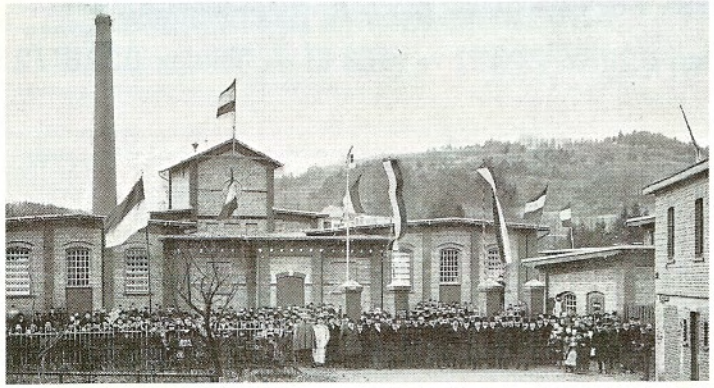
Die drei überfluteten Täler der Genkel, Agger und Rengse fassen bei größtmöglichem Stau 20,5 Millionen Kubikmeter Wasser. Leider mußten für den Bau insgesamt 23 Gehöfte weichen: 6 in Deitenbach, 3 in Bruch, 3 in Bredenbruch und 11 in dem nun völlig verschwundenen Dorf Becke vor Lantenbach.
Die größte Wassertiefe beträgt 30 Meter. Die Sperrmauer erhebt sich 42 Meter über die Talsohle; sie ist unten 32 Meter, an der Krone 7,30 Meter dick. Die Fahrbahn auf der Mauerkrone ist 5,50 Meter breit und 235 Meter lang.
Die ersten Ausschachtungen wurden im Juni 1927 begonnen. Die Höchstzahl der Arbeiter, die in Baracken im Genkeltalgrund, in Lantenbach, Bredenbruch und Rengse untergebracht wurden, betrug im Sommer 1928 1.600, davon 1.300 Erwerbslose und 300 Facharbeiter. Es wurde in einem neuen Betongußverfahren gegossen. Die höchste Leistung betrug 1.250 Kubikmeter Beton in 24 Stunden.

An die Wasserversorgung durch die neue Talsperre waren zur Stromerzeugung in fabrikeigenen Kraftwerken nahezu alle Betriebe, die am Flußlauf der Agger angsiedelt waren angeschlossen, insgesamt 28, davon allein 12 Textilbetriebe.

Um die Talsperre zu füllen, braucht es etwa 5 bis 6 Monate, die den Winter mit einschließen müssen.

90 Jahre Schlachthof Gummersbach

Zweites Blatt zu Nr. 159 der
Gummersbacher Zeitung.
Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach. Druck und Verlag von Friedr. Luyken in Gummersbach.


Druck von Friedr. Luyken, Gummersbach. Photogr. Aufnahme von W. Everhahn, Gummersbach

Ansicht des Schlachthauses am Tage der Einweihung am 8. Juli 1903

Vor 90 Jahren eine hochgelobte, vorbildliche Einrichtung, droht heute die Schließung!

ELEKTRO JUNGER

Inh. Bernd Rose

Fach- und Montagebetrieb für Kraft-, Licht- und Schwachstromanlagen
Schaltstationen, Wärme und Kälteanlagen, Elektromotore, Maschinen, Elektro-Geräte,
Beleuchtungskörper jeder Art.

Friedrichstraße 20
5270 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 2 26 74 und 2 50 35, Telefax: 6 26 47

Sie suchen Qualität und Frische? Dann →

METZGEREI GRIES SEIT 1844 GUMMERSBACH

Inh.: Hans-Friedrich Gries

Marktstraße 1
Telefon 2 23 78

Bahnhofstraße 1
Telefon 2 24 79

...und natürlich auch am
Schlemmer-Grill
Busbahnhof

Jederzeit für Sie bereit mit LKW's und Kleinbus

Spedition BECKER

Inh. U. Crysandt

5270 Gummersbach, Blücherstraße 1
Telefon 0 22 61 / 2 24 27 + 6 53 13 — Telefax 0 22 61 / 2 56 72

IHR FLIESENFACHGECHÄFT IN GUMMERSBACH

25 Jahre
Fliesen Baltes
Blücherstraße 10
5270 Gummersbach 1
Telefon (0 22 61) 2 23 63

Bekannt durch Qualität und Leistung!
Beratung • Verkauf • Verlegung

Die Gummersbacher Schützenkönige

1835	Daniel Heuser
1836	F. J. Lackner
1837	W. Viebahn, Windhagen
1838	Franz Kusenberg
1839	Eduard Kusenberg
1840	Peter Heuser, Gummeroth
1841	Karl Crysandt
1842	Wilhelm Heuser
1843	Friedrich Storm
1844	Daniel Bick
1845	Friedrich Finke
1846	Ferdinand Windeck
1847	Wilhelm Bickenbach
1848	Heinrich Walz
1849	August Blumberger
1850	Eduard Müller
1851	Wilhelm Nohl
1852	Friedrich Hoestermann
1853	Gustav Spangenberg
1854	Bernhard Siebel
1855	Daniel Heuser
1856	Wilh. Jonas, Marienhagen
1857	Wilhelm Müller
1858	Louis Sondermann
1859	Christian Haselbach
1860	Christian Haselbach
1861	Lebrecht Steinmüller
1862	König Wilhelm I. v. Preußen
1863	August Sondermann
1864	Carl Luyken
1865	W. Sondermann
1868	Hugo Winkel
1869	Bernhard Siebel
1870	Carl Huland
1875	Eugen Lehnhof
1876	Karl Heuser (Franz Sohn)
1879	Dr. Franz Nohl
1880	Carl Siebel
1881	Carl Bockhacker
1882	Gustav Krumme
1883	Karl Siebel
1884	Heinrich Siebel
1885	Fritz Müller, Homburg
1886	E. W. Sondermann
1887	Carl Luyken
1888	Gottlieb Höstermann
1888	Wilhelm Wollenweber
1889	Guido Heuser
1890	Heinrich Siebel
	Paul Siebel
1891	Eugen Kolb
1892	Heinrich Siebel
1893	Otto Schnabel
1894	August Mauelshagen
	Karl Dannenberg
1895	Albert Adolphs
1896	Fritz Huland
	Adolf Huland
1897	Johann Linden
1898	Carl Baldus
1899	Josef Hülster
1900	Fritz Siebel
1901	Bernhard Steinmüller
1902	Franz Chriske
1903	Emil Jennes
1904	Robert Blume
	Willi Sondermann
	Wilhelm Steinmüller
1905	Adolf Hund
1906	Franz Siebel
1907	Richard Hoestermann
1908	Willy Hoerder
1909	Franz Heuser
	Paul Bellersheim
1910	Friedrich Rohrbeck
	Peter Schramm
1911	Carl Brüning jr.
1912	Heinrich Schewe
1913	Dr. C. H. Steinmüller
1914	Franz Grote
1924	Karl Mauelshagen
	Dr. Paul Alberts
1925	Paul Bellersheim
1926	Fritz Kirschbaum
1927	Franz Heuser
1928	Ernst Dupont
1929	Dr. Frischauf
1930	Kurt Dürr/Willi Minne
1931	Willi Steinmüller
1932	Hans Röschmann
1933	Ernst Teloh
1934	Paul Heuser
1935	Bodo Gensch
1936	Wilhelm Krampe
1937	Dr. Hermann List
1938	Emil Friedrich Lange
1939	August Gries/Adolf Pack
1950	Kurt Braunschweig
1951	Egidius Wagner
1952	Josef Klein
1953	Fritz Klein
1954	Paul Erlinghagen
1955	Julius Schlichter
1956	Bernhard von Reden
1957	Werner Heinisch
1958	Dr. Henner Luyken
1959	Werner Oehler
1960	Werner Ackermann
1961	Dieter Pickhardt
1962	Martin van den Akker
1963	Rolf Schnabel
1964	Horst Schleißing
1965	Fritz Gries
1966	Horst Schmitzer
1967	Robert Neul, Düsseldorf
1968	Adolf Kiesler
	Hans Fassunke
1969	Fritz Burger
1970	Paul G. Schmitz
1971	Karl Otto Bosch
1972	Dr. Helmut U. Solbach
1973	Alfred Funke
1974	Ulrich Strombach
1975	Adolf Kiesler
1976	Bernd Udo Schlichter
1977	Herbert Fränkel
1978	Dr. Volker Grumbrecht
1979	Manfred Jost
1980	Jörg Hagedorn
1981	Arno Burger
1982	Bernd Erlinghagen
1983	Heinz Küper
1984	Dr. Dieter Schwarzmann
1985	Horst Schürmann
1986	Gerd Heinisch
1987	Ulrich Stein
1988	Erich Kahler
1989	Dr. Klaus Hammann
1990	Michael Metgenberg
1991	Heiner Brand
1992	Rüdiger Götsch

Die Jahreszahl nennt jeweils das Datum des Königschusses. Sind zwei Namen angegeben, so trat der vorjährige Schützenkönig aus irgendeinem Grunde zurück, dann mußte ein neuer ausgeschossen werden.

Herausgeber: Gummersbacher Schützenverein e. V. von 1833 Druck: Gronenberg, Gummersbach
Redaktion: Dr. Henner Luyken, Anzeigen: Udo Wiesener

WIR DANKEN allen Inserenten dieser Festschrift, aber auch der Gummersbacher Geschäftswelt für gern gegebene Spenden für die Preise zur Wagenfahrt und zum Preisschießen. Die KORSOFAHRT beim Gummersbacher Schützenfest mit bis zu 100 geschmückten Fahrzeugen dürfte in dieser Form einmalig in Deutschland sein.

Der Vorstand

DER — Verkaufsagentur Deutsche Bundesbahn
DB — Vertretung Deutsches Reisebüro

Reisebüro Naumann
Vollservice rund um Ihre Reise
Hindenburgstraße 4 — 8 (Sparkasse)
Kaiserstraße 35, EKZ Bergischer Hof
Telefon: 0 22 61 / 6 50 01

IATA — Flugreisebüro

EUROCARD – UND DIE WELT STEHT IHNEN OFFEN

Wer frische Ideen und Unternehmungslust besitzt, sollte auch eine EUROCARD haben. Denn dieses internationale Zahlungsmittel eröffnet einem die neue Beweglichkeit einer neuen Zeit.

Nur noch eine Währung für die ganze Welt: Mit der EUROCARD zahlen Sie sicher und bequem bei über 10 Millionen Unternehmen in rund 170 Ländern. 250000 Akzeptanzstellen allein in Deutschland, über 200000 Bargeld-Auszahlungsstellen weltweit. Für den Fall der Fälle eine Verkehrsmittel-Unfallversicherung. Und dann dieses bequeme Bezahlen. Ohne Scheck. Ohne große Formalitäten. Nur mit einer Unterschrift. Was diese Karte noch kann?

Am besten testen Sie selbst die Vorteile der EUROCARD 3 Monate lang unverbindlich. Einen Kartenantrag erhalten Sie bei uns.

Sparkasse
Gummersbach-Bergneustadt

macht sich stark für Sie